

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

105 (16.4.1936)

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN  
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pf.

Unsere Hauptausgaben: Zweiwöchige Ausgabe; Bezugspreis RM. 2,20 zuzüglich 50 Pf. Trägergeld, Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zuzüglich Postzuschlag oder Trägergeld. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: Karlsruhe: für den Stadtbezirk der Landeshaushalts sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Breiten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — Merkur-Ausgaben: für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Müll. — Was der Ostsee: für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Bad. Oberried und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Abgabe unter der Bezeichnung "Eigene Beiträge" oder "Sonderbeilage" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Nennung der Quelle gestattet. Für unbeantragte Überlandverträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

**Ausgabe A**  
Zwei Hauptausgaben: Zweiwöchige Ausgabe; Bezugspreis RM. 2,20 zuzüglich 50 Pf. Trägergeld, Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zuzüglich Postzuschlag oder Trägergeld. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: Karlsruhe: für den Stadtbezirk der Landeshaushalts sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Breiten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — Merkur-Ausgaben: für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Müll. — Was der Ostsee: für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Bad. Oberried und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Abgabe unter der Bezeichnung "Eigene Beiträge" oder "Sonderbeilage" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Nennung der Quelle gestattet. Für unbeantragte Überlandverträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe Karlsruhe Karlsruhe, Donnerstag, den 16. April 1936 10. Jahrgang / Folge 103

## Der rote Aufruhr in Spanien

Reichstreffen der Kreisleiter — Reichsakademie für Leibesübungen errichtet — Stapellauf des dritten Flugzeugschlenderschiffes der Luft Hansa

### Streiflichter

#### Reisenhöhepunkt

Der italienisch-abessinische Konflikt ist immer mehr auf eine italienisch-englische Auseinandersetzung zu. In Rom beschäftigt sich die Presse ausführlich damit, in langatmigen strategischen Erörterungen den Nachweis zu erbringen, daß Italien alle Trümmer im Mittelmeer in der Hand habe. In Abessinien stehen aber jetzt schon italienische und englische Truppen "Schulter an Schulter", d. h. sie stehen sich vorläufig noch gegenüber. Tatsache ist daher zweifellos, daß die Zeit für Italien gearbeitet hat. Alle Hoffnungen Englands, daß die militärische Stoßkraft der ostafrikanischen Armeen mit wachsendem Sanctionsdruck erlahmen müsse, haben sich als trügerisch erwiesen. Italien steht heute nicht nur am Tana-See, sondern es spielt offensichtlich schon ohne Umhüwe mit dem Gedanken, in längstens einem Monat, wie es in einer lakonischen Notiz aus dem Palazzo Chigi heißen soll, in Addis Abeba einzumarschieren. Was will Genf noch, was frage ich in der vergangenen Woche mit dem leichten Ansehen einer kaum noch verfallenen Drohung die italienische Presse? Was will Herr Eden, nachdem er sich als der denkbar schlechteste Prophet erwiesen hat und Italien alle Trümmer in seiner Hand hält? Es geht um's Ganze — das ist der entscheidende Eindruck, der heute über allem liegt. Der überzählige und, wenn man will, überwältigende Eindruck der italienischen Siege hat Genf das Gesicht des Handels förmlich aufgezungen. Entweder handelt man — und dann wird man nur gegen Italien handeln können — oder man handelt nicht, und dann wird das Schicksal Abessinien, das ganz auf Genf, als der großen internationalen Rechtsfunktion, vertritt hat, endgültig befestigt sein. Darum wird es in den nächsten Tagen gehen und um nichts anderes. Aus Italien kommt die Meldung, daß schwere Artillerie und Fernge-schütze nach Ostafrika unterwegs sind. Was will man mit Geschützen schwerer Kalibers im Büchsenland und vor Hauptstädten, die aus Schmühen bestehen? Und im übrigen: Am Tana-See ist die italienische Trilogie hochgegangen! An der Sudan-Grenze stehen nach zwei Fronten hin harte italienische Streitkräfte! Die Sprache der italienischen Presse ist entschlossener und kompromißloser denn je und die Sorge um schnelle Entscheidungen in Genf scheint man auf italienischer Seite keineswegs zu teilen. Der Höhepunkt der Krise ist erreicht.

### Wieder Klöster in Brand gesteckt

#### Stoßtrupp der Aufrührer — Pamplona völlig unter rotem Terror

(Spezialkabeldienst des „Führer“)

11. Madrid, 15. April. In vielen Teilen Spaniens flakert der Aufruhr wieder auf, nachdem bis zu dem gestrigen Anschlag bei der Militärparade zur Feier des fünfjährigen Bestehens der Republik verhältnismäßige Ruhe geherrscht hatte.

Zu schweren Zusammenstößen ist es in der südspanischen Ortschaft Jerez de la Frontera gekommen, wo eine Polizeieinheit in einen Kampf mit Kommunisten geriet, die zwei Klöster in Brand stecken wollten. Im Verlauf der Straßenunruhen sollen nach den bis zur Stunde hier vorliegenden Berichten zwei Personen getötet und 25 weitere verwundet worden sein. Die Kommunisten sollen aus Protest gegen die Lösung ihrer beiden Genossen zum Generalfreikampfer aufgerufen haben. Es soll ihnen doch noch im Anschluß an den Zusammenstoß mit der Polizei gelungen sein, das Carmen- und das Franziskanerkloster und die Geschäftsstellen zweier Zeitungen in Brand zu setzen.

Den Anlaß zu den Ausschreitungen gab die Umbenennung der Hauptstraße der Stadt in Ananstraße. Kommunisten und Sozialisten rotteten sich im Anschluß an die Umbenennungsfeste zusammen, griffen Priester und Persönlichkeiten der Rechte an und warfen sie in das Stadtfängnis. Als Zivilgarde eingesetzt wurde, gingen die linksradikalen zum Angriff über. Es dauerte ziemlich lange, bis die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt war.

Auch in dem Bergdorf Gata ist es, wie erst jetzt bekannt wird, am vergangenen Sonntag zu einem Feuerkampf zwischen Aufrührern und Zivilgardisten gekommen, bei dem zwei Personen getötet und mehrere andere verwundet wurden. Ebenso hat sich in Pamplona, wo am Dienstag der Generalfreikampfer proklamiert wurde, die Lage außerordentlich verschärft. Das Geschäftsleben der Stadt ist völlig lahmgelegt worden. Kommunisten und Sozialisten haben die Streikenden zu Stoßtrupps formiert, deren Aufgabe es ist, die Lebensmittelversorgung Pamplonas zu stören.

Die streikenden Arbeiter greifen alle Lebensmitteltransporte, die vom Lande herintommen, an, verschütten die Milch auf den Straßen und werfen Lastkraftwagen mit Ladungen von Gemüse und Lebensmitteln in den Fluß. Die öffentlichen Gebäude und die Banken sind durch starke Truppenkontingente vor überausenden Vorstößen linksgerichteter Parteilager geschützt. Starke Patrouillen von Truppen und Zivilgardisten haben den Ordnungsdienst in den Straßen der Stadt übernommen.

### Die Besten an die Front!

Eines der typischen Merkmale eines hinter uns liegenden Zeitalters liberalistischer Prägung war die Wertung der Menschen nicht nach ihrem Können und ihrer tatsächlichen Leistungsfähigkeit, sondern nach Stand und Herkunft. Dieser Maßstab, der bereits im Vortriebsdeutschland eine allzu häufige und bestische Anwendung fand, feierte in der Weimarer Republik seine höchsten Triumphe. Wer gute Beziehungen oder wohlgeleitete alte Bekannte hatte, die irgendwo in festen Freunden laßen, der konnte auch sicher sein, daß auch er „es zu etwas bringen“ könne. Ob er dazu ein tatsächliches Leistungsvermögen mitbrachte, spielte keine Rolle. Die andere Komponente war die, daß der Staat die heranwachsende Generation nur als die „kleinen Erwachsenen“ zu behandeln pflegte, daß er sich um ihre soziale Not und Anliegen so gut wie überhaupt nicht kümmerte, und daß er endlich eine entscheidende Tatsache außer acht ließ, nämlich, daß für einen Staat, der auf die Dauer sich erhalten will, das Bündnis von Arbeiter und Jugend eine Lebensnotwendigkeit ist. Denn sie bilden den wesentlichen Teil eines Volkes, und er Staat wird nur auf sie bauen können, wenn beide Hand in Hand gehen und sich aus innerer Überzeugung zum Staate bekennen.

Heute ist dies alles grundtätlich anders geworden. Nicht nur, daß der Staat heute die gemeinliche Front von Arbeitern und Jugend hinter sich hat und somit ein festes Fundament für seine Aufbauarbeit besitzt; mit der Machtübernahme wurden gerade auch die sozialen Belange der arbeitenden deutschen Jugend tatkräftig in Angriff genommen, weil man erkannt hatte, daß diese Jugend einst die Trägerin der Zukunft sein muß, und daß man ihr daher auch soziale Verhältnisse schaffen muß, die eine Garantie dafür abgeben, daß diese Jugend den Facharbeiterwachstums der Zukunft zu stellen in der Lage sein wird.

So entstand die zusätzliche Berufsbildung, so entstand die deutsche Uebungswirtschaft, der Erziehungslager für unsere Wirtschaftsnachwuchs, und so wurde auch eine Einrichtung geschaffen, die bis jetzt in der Welt einzigartig dasteht, der Reichsberufshilfskampfbund der deutschen Jugend, dieses friedliche Leistungsbekennnis deutscher Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen.

Dieser Wettkampf ist aber nicht nur ein sozialistisches Bekenntnis zur werkschaffenden Arbeit, sondern er ist zugleich eine Kampfanlage der nationalsozialistischen Jugend an jenes „Leistungsprinzip“ einer überwindenen liberalistischen Epoche. Tief liegt in ihm der Grundfals der Auslese der Besten verankert. Nur der tatsächlich Beste und Leistungsfähigste, der durch die Tat bewiesen hat, daß er beruflich ebenso wie weltanschaulich und körperlich einwandfrei ist, darf er mit einem Wort ein ganzer Herr ist, soll einer Ehre teilhaftig werden, wie sie der Handschlag unseres Führers bedeutet.

Wenige Zahlen vermögen hier besser als lange Worte den Beweis für die erfolgreiche Durchführung dieses Ausleseprinzips zu erbringen. Eine Million deutscher Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen waren in der ersten Hälfte des Februar zu den Drähtwettkämpfen angetreten, um ihre Kräfte zu messen. 15.000 von ihnen hatten sich bis zu den Gauwettkämpfen durchgesetzt und hatten sich dort einer neuerlichen erschwerteren Prüfung unterzogen. Aus dieser Zahl sind es noch 866, die jetzt nach Königsberg fahren werden, um dort die letzte Siebung vorzunehmen. Und nur 35 einwähl. der Studenten der Hoch- und Fachschulen werden dann am 1. Mai vor den Führer trittreten als die Elite der deutschen Jungarbeiterkraft.

Es wäre jedoch falsch, wenn man annehmen wollte, daß nun der gesamte Berufswettkampf nur das eine Ziel verfolgen würde, diese 35 Besten festzustellen und diese dann zu ehren. Ganz im Gegenteil! Der Reichsberufswettkampf ist entstanden aus dem Willen und dem Drang der Jugend zur Leistung, und er will daher der gesamten deutschen Jugend eine Möglichkeit geben, in friedlichem Wettstreit untereinander ihre Kräfte zu messen und daraus wieder die Erkenntnis zu gewinnen, wo es bei dem einzelnen noch fehlt, wo er seine Kräfte besonders einsehen muß usw. Wenn dann die jeweils Besten eines Gauces bei ihrem Gauleiter und Gebietsführer und die Reichsbesten sogar beim Führer empfangen werden, so ist das in keiner Weise eine Ehrung ihrer Person, sondern wir ehren in ihnen das Ideal der Leistung, jenen Dreiklang von beruflichem Können und Wissen, von weltanschaulicher Festigkeit und von körperlicher Beherrschtheit.

Daß diejenigen, die zurückstehen mußten, nicht nur nicht mutlos wurden, sondern im Gegenteil gerade die Tatsache, daß sie es nicht weiterbrachten, als einen Be-

## Italien zur Gegenattacke bereit

### Die Spannungen im Fernen Osten

Die Kette der Grenzzwischenfälle an der mandchurisch-sowjetrussischen Grenze, die nunmehr seit Wochen und Monaten die politischen Spannungen in diesem Weltwinkel immer mehr heizern, reißt nicht mehr ab. Bisher haben diese Zwischenfälle — auch die größeren — noch zu keinen ernstlichen Folgen, als einem diplomatischen Geplänkel zwischen Moskau und Tokio geführt. Aber man weiß, daß hinter jeder Fassade des diplomatischen Gegenspiels sich die Machtmittel der beiden großen Partner im Fernen Osten allmählich immer einheitslicher auf ein Ziel konzentrieren. Man spricht in sowjetrussischen Kreisen schon seit langem nur mit Bedacht von den „japanischen Eroberungsgeplänen“ und die Vorgänge in Nordchina im Herbst letzten Jahres gaben diesen gewöhnlichen Behauptungen weitere Nahrung. Tatsächlich sind die Pläne der japanischen Außenpolitik im ostasiatischen Raum eigentlich noch in keiner Richtung positiv in Erscheinung getreten. Die japanische Politik gegenüber Sowjetrußland bedeutete der Ankauf der östlichen Provinzen den Versuch der Vereinigung der schwebenden Streitfragen. Mandchurien ist nicht das Stützland aus dem Blick, das Japan dringend braucht, und wird es wahrheitsgemäß auch nie werden. Das Gleiche gilt für die sibirischen Provinzen, in denen sich Japan Einfluß zu sichern sucht. Dagegen allerdings scheint der militärische Charakter der Operationen im Falle des seit langem emporarbeitenden und befristeten Zusammenstoßes zwischen den beiden, wie es scheint fast unvermeidlichen Rivalen, Sowjetrußland und Japan unvermeidbar. Der Bolschewismus sucht mit ebensoviele Energie wie die japanische Diplomatie vom Inneren Her seinen Einfluß in China geltend zu machen. Immer noch gibt es rote chinesische Armeen. Ein rotes China aber bedeutet die Ausweisung Japans aus diesem Raum in jeder Beziehung. Das aber scheint der wichtigste Punkt zu sein, der entscheidend ist für die gesamte Weltentwicklungs. Der Sowjetimperialismus hat zuletzt durch sein Bündnis mit der Alexandrischen Monarchie noch einmal unter Beweis gestellt, welches keine wahren Ziele

### Italienisch-englische Spannung auf dem Höhepunkt — Diskussion über Mittelmeerkrieg

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters.)

15. Rom, 15. April. Die italienischen Zeitungen veröffentlichen abends, daß die italienischen Truppen gegenüber allen möglichen Ereignissen bereit sind, daß jedoch niemand in Europa durch Italien bedroht sei, am wenigsten Großbritannien, dessen Interessen „in vollem Umfang“ von der italienischen Regierung respektiert werden würden.

Zum ersten Male in der englisch-italienischen Spannung durch das abessinische Unternehmen werden ein Mittelmeerkrieg und die Chancen Italiens in der Öffentlichkeit diskutiert. Wenn die Mehrheit der hiesigen Bevölkerung auch nicht sehr ernsthaft für die nächste Zukunft an eine derartige schreckliche Möglichkeit denkt, so sind diese Diskussionen über etwaige kriegerische Aktionen im „Mare nostrum“ doch kennzeichnend dafür, daß man mit sehr ernsten Gegensätzen zwischen der italienischen und der britischen Delegation in Genf rechnet.

Erschwerend kommt hinzu, daß man in Italien noch nicht weiß, welche Politik England nun anlässlich der schweren Belastungsprobe der Beziehungen beider Länder einschlagen wird. Da die wirtschaftlichen Sanktionen längst nicht das hielten, was man sich in Genf von ihnen versprach, besteht keine Wahrscheinlichkeit, sie irgendwie zu verschärfen. Petroleumsanktionen bedeuten andererseits heute, wo der abessinische Feldzug fast beendet ist und Italien gewaltige Mengen aufspeichert hat, keine Handhabe des Völkerbundes gegen Italien.

Es bleiben die militärischen Sanktionen, die England nicht unternehmen will, sofern die übrigen Sanktionsstaaten daran nicht teilnehmen. Da keinerlei Zweifel besteht, daß die wichtigsten Sanktionsstaaten, vor allem Frankreich, an derartigen militärischen Maßnahmen gegen Italien nicht teilnehmen würden, ist man einigermaßen gespannt, welche Druckmittel England an-

### Italienisches Berkehrtsflugzeug abgestürzt

7 Todesopfer

\* Rom, 15. April. Das fahrplanmäßige Berkehrtsflugzeug auf der Strecke Turin-Mailand ist am Mittwoch in Folge des starken Sturmes abgestürzt. Die sieben Insassen wurden getötet. Sechs von ihnen sind Italiener, der siebente ein gewisser Andreas Eggen. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob Eggen deutscher oder schweizerischer Staatsangehöriger ist.

Auch das Flugzeug Mailand-Rom geriet in schweres Unwetter und konnte den Apennin nicht überfliegen. Es nahm daher eine Notlandung in Ancona vor, die ohne Zwischenfall verlief.

### Parade am Geburtstag des Führers

\* Berlin, 15. April. Anlässlich des Geburtstages des Führers und Reichsanführers findet am 20. April in Berlin eine Parade statt, an der Einheiten aller drei Wehrmachtteile beteiligt sind. Der Vorparade der Truppen wird etwa um 11.30 Uhr am Tiergarten auf Richtung Brandenburger Tor beginnen. Die Parade befehligt der Kommandierende General des III. Armeekorps.

fehl zu weiterer Arbeit an sich selbst und zu weiterem beruflichen Einsatz angefaßt haben, konnten wir im bisherigen Verlauf des diesjährigen Reichsberufswett-

schensliegende Jahr ausnutzen, um diese Mängel wetz-

fung auch Forderungen an den Staat stellt, so wird die-



Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gestern um 8.15 Uhr (MEZ) 100 Seemeilen nördlich der Kap Verdischen Inseln den Dampfer „Cap Arcona“ der Hamburg-Eis

Die Generalsstabsbesprechungen wurden am Mittwochvormittag in London durch den englischen Vizeadmiral James eröffnet. Die erste Sitzung dauerte nur eine halbe Stunde.

Die Tagesordnung der kommenden Reichstagsung, die am 11. Mai beginnt, sieht vor: Gegenseitiger Garantie-

Die Kaiserin von Aethiopien richtete am Dienstag über den Kurzwellenender von Abdis Abeba einen stam-

Dr. Ewald Ammende verstarb am Mittwoch im deut-

Die litauische Staatspolizei hat dieser Tage bei Kom-

Der jüdische Standal der Wiener Lebensversicherung

Durch das Abkürzen des Föderalbeschlusses sind in dem

Von einer Lawine überrascht und verköhlte wurde

Reichstreffen der Kreisleiter

Ausfall in Großinsee — Dr. Ley zur Frage des

\* Burg Großinsee, 15. April. Vom 15. bis 22. April

Die Tagung wurde durch Hauptdienstleiter Pg.

Reichsleiter Dr. Ley gab in einer Ansprache einen

In Vertretung des Reichskriegsministers sprach dann

Der erste Tag der Schulungswoche wurde durch einen

Badischer Staatsanzeiger logo and publication details.

Hauptdienstleiter Dr. Karl Neufelder

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufelder. Für politische

Zweimalige Ausgabe . . . . . 12 084 Stück

Einmalige Ausgabe . . . . . 61 584 Stück

Gesamtanfrage: 73 668 Stück

# Reichs Akademie für Leibesübungen errichtet

Reichsportfeld Sig der Anstalt — Reichseinheitliche Führerausbildung auf dem Gebiet der körperlichen Erziehung

\* Berlin, 15. April. Das Kuratorium der Reichs-

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

In dem gemeinsamen Streben, eine einheitliche Stätte

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

Die Reichs Akademie für Leibesübungen hat neben all-

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

a) besonders geeigneten Studienanfänger, die die

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

b) den außerhalb der Schule tätigen Turn- und

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

c) Fortbildungsgänge für die auf dem

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

Die Ausschreibungen für die Ausbildungsgruppen

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

Hierzu wird erläutert mitgeteilt:

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

Es war eine der ersten Arbeiten der nationalsozia-

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

Der Turn- und Sportlehrer erhielt in dieser Welt

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

So schon der Gedanke sein mag, allen deutschen Turn-

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

Der Auftrag des Führers, das Reichsportfeld nicht

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

So schon der Gedanke sein mag, allen deutschen Turn-

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Be-

leht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem

# Frankreich fürchtet für Genf

Französische Ministerbesprechungen über die abessinische Frage

\* Paris, 15. April. Die angeforderte Besprechung

Vollzähler, dem er wahrscheinlich das Ergebnis der

Außenminister Flanodin, der vor dieser Besprechung

Am Vorabend der Besprechungen des Inter-Ausschusses

Besonders groß war der Andrang am Victoria-Bah-

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Intransigeant“

In Dover wurden dem verstorbenen Botschafter die

\* Genf, 15. April. Baron Aloisi hatte unmittelbar

# Abschied von dem toten Botschafter

Die feierliche Ueberführung von London nach Dover — Die englische Regierung im Trauerzug

\* London, 15. April. Die sterbliche Hülle des deutschen

Die feierliche Ueberführung von London nach Dover

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Intransigeant“

Unmittelbar hinter dem mit der Hakenkreuzflagge

In Dover wurden dem verstorbenen Botschafter die

\* Genf, 15. April. Baron Aloisi hatte unmittelbar

Unmittelbar hinter dem mit der Hakenkreuzflagge

In Dover wurden dem verstorbenen Botschafter die

\* Genf, 15. April. Baron Aloisi hatte unmittelbar

Unmittelbar hinter dem mit der Hakenkreuzflagge

In Dover wurden dem verstorbenen Botschafter die

\* Genf, 15. April. Baron Aloisi hatte unmittelbar

Unmittelbar hinter dem mit der Hakenkreuzflagge

In Dover wurden dem verstorbenen Botschafter die

\* Genf, 15. April. Baron Aloisi hatte unmittelbar

Unmittelbar hinter dem mit der Hakenkreuzflagge

In Dover wurden dem verstorbenen Botschafter die

\* Genf, 15. April. Baron Aloisi hatte unmittelbar

Unmittelbar hinter dem mit der Hakenkreuzflagge

In Dover wurden dem verstorbenen Botschafter die

\* Genf, 15. April. Baron Aloisi hatte unmittelbar

Alfred Rapp:

# Ein deutscher Soldat vom Oberrhein

Ludwig Wilhelm von Baden, der „Türkenlouis“ — Der Wächter des Reiches

Sonst aber geht nicht viel gut von fluten. Es ist ein Chaos. In wilder Flucht frömt alles hinter die Mauern, während der ganze Hof aus der Stadt weicht, brennende Soldaten taumeln in den brennenden Vorstädten, wenige Schritte vom Arsenal mit seinen Pulvervorräten bricht ein Brand aus und „müß ich Bekennen“, schreibt Ludwig Wilhelm, daß „Es den tag etwas unfreundlich ausgefallen“.



Der Durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Ludwig Wilhelm Marggraf zu Vaaden und Hochberg Landgraf zu Sulzbach Graf zu Hohenheim und Eberstein Herr zu Meiningen Badmünsterlehn und Maßberg Herr zum Königlichen Feld-Marschall über die Cavallerie und Obrister über ein Regiment zu Fuß.

Es den tag etwas unfreundlich ausgefallen. Schwere Herzen reitet er an der Spitze seiner Reiterregimenter aus der Stadt, um die sich der Ring der türkischen Zelte und würgend die türkischen Laufgräben legen. Das Maß ist Maß der Muzjins flingt über die Ebene vor Wien, drinnen in der Stadt herrschen Seuche, Angst, Not, und immer näher kommen die Janitscharen dem Hauptwall, immer weiter heben auf den Bänken und Abend für Abend steigen die Katen vom Stiefelsturm hoch, die Signal für die Berge, Notschrei nach dem Entschlepper. Es ist „mit dem Succurs kein augenblicklich zu verfahren“, es ist wahrhaft fünf Minuten vor Zwölf, als auf dem Rabenberg endlich die Waffen der Entschärme aufblitzen und die Wachen, die Säulen, die Soldaten aus Schwaben und Franken zusammen mit den Kaiserl. Regimentern und den Polenreitern des Königs Johann Sobieski gegen die anrückten. Am Morgen des 12. September 1683 donnern die deutschen Geschütze vom Rabenberg auf die Türkenlager — am Abend lagert König Johann Sobieski im Prachtel des Großweites inmitten der Gärten und Wälder, deren Herr in wilder Flucht ins nächtliche Dunkel eilt, und die Wiener sehen eine Reiterarmee in die Laufgräben um ihre Stadt drängen und den Ring brechen, der ihre Aehle zugeschnürt hat, die Dragoner Ludwig Wilhelms von Baden, eines der tapfersten in dieser Schlacht der Zäpferen am Rabenberg.

### Der „Türkenlouis“

Wien, 22. November 1683: Wir haben derofelben zum General über Unser kaiserliches Kriegs Volck zu Hof, des Durchleuchtig-Hochgebornen Ludwig Wilhelms, Marg Grafens zu Vaaden, Unsers Lieben Vettern, Furstens Feldmarschalleutenbenden und befesten Obristens Viehden, in erwegung derofelben dapfern und heroischen Gemueths, gnädiglich angenommen und befest.

Wien, 18. Dezember 1686: Wir Leopold von Gottes Gnaden, Erwählter Römischer Kayser, Entbieten allen — und jedem Unseren Obristveldezeugmaistern, Generalen der Cavalleria, Feldmarschalleutenbenden, Obristveldezeugmaistern, Obristen, Obristleutenbenden, Obristveldezeugmaistern, Rittmaistern, Hauptleuten, Leutenbenden, Heubriden, Badtmaistern, Befehlshabern und ins Gemein allen Kriegskleuten zu Hof und zu fues, So sich in Unseren Kriegsdiensten befinden, Unsere Gnad — und alles gnettes und geben denselben Piemt gnädigst Zuernehmen, das Wir gnädigst wahrgenommen und betrachtet die vortreffliche qualitäten bey all denen actionen mit dem feind, auch sonien erzeiteten absonderlichen Verdienst, Valor und dapperkeit des Fürstens, Generalens der Cavalleria Ludwig Wilhelms Marggrafens Ludwig zu Vaaden, Solchemnach dieselbe zu Unseren kaiserlichen Feldmarschalleuten über all Unser Kriegsvolck zu Hof — und fues befest, also das Sue von nun an und hinführo für Unseren wirklichen Feldmarschalleuten von Jedermännlich gehalten, erchtet, respectiert und derselben gehoriamt werden solle.

Wien, 27. August 1691: Wir Leopold von Gottes Gnaden, Erwählter Römischer Kayser . . . geben Euch fament und fonderst hiermit gnädigst zu vernehmen, was gestalt wir in gnädigster erwegung und consideration des durchleuchtig hochgeborn Ludwig Wilhelm, Marggrafens zu Vaaden, in specie, daß Ihre Viehden erit iunghin die Türken mit all gebrauchter vorfichtig- und tapferkeit geschlagen, dieselbe zu Unserem General Ventenanden über alle Unsere Kriegs-Völcker gnädigst erliest haben.

das ganze Heer. „Der Prinz Louis von Baden hat den Feindt mehr als eine meil weeges hinabwerths verfolgt und dessen Haupt (Gefchütz) erobert“, berichtet der Oberkommandierende, der Herzog von Lothringen, nach Wien nach wichtiger Bataille und „findet keine Worte, die genügend die Tapferkeit Ludwig Wilhelms bezugen

commandierende Generals Personen schon zimlich alterirt, und ohne Zweifel baldt gabt in die furien gerathen, und mit diesem ohne sonderbare schidung Gottes schwerlich weith kommen werden.“ Das andere Corpo — das ist die Armee des Lothringers und der Gegenlag zwischen dem Lothringer und Ludwig Wilhelm wird sich fortan wie ein riter Faden durch die Geschichte des „Türkenlouis“ ziehen. Es ist der Gegenlag zwischen dem Bauderer und Bagemutigen, es ist der Gegenlag, der später einmal zwischen dem Blücher- und dem Schwarzenbergheere in den Befreiungskriegen aufbrennen wird, ein Gegenlag der Temperamente und Methoden, nicht zu überbrücken. „das größte übel bey uns ist meinem Beduncken nach die Unbeständigkeit der Revolutionen, auff welchem man selten vier und zwanzig Stunden verharret, dan wan man heut entschlossen mit Ernst auff die rechte Seiten zu geben, so wirdt zwarn solches mit grohem Euffer und Ungedult angefangen, wan aber hernach selbiges den verlangten Fortgang nicht gleich erachtet, so wirdt ohnsehbar mit hienandekung all abgefangenen Werckts wiederumb gegen der Vindhen geloffen. Dieser Magerat Ludwig Wilhelms feht immer wieder und es werden sehr späte Befehle geschickt zwischen dem Lothringer und Ludwig Wilhelm, als der Lothringer beide Armeen vereinern, der Badener aber getrennt marschieren will. „Man hat auch abn mich“, berichtet spöttlich der Türkenlouis nach Wien, gelangt lassen, man hätte allzeit meinen sonderbaren Euser und tren vor des Kaisers dienien in mir befunden, hoffe also, ich werde zu dieser Vereinigung der Armeen meinen guten Rath geben. Ich habe mich erklichen überaus Zierlich über diese gute vor mir geschöpfte meinungen und übergulte pillulen bedankhet, mit Ihme eingestimmt, daß ich in wissenschaftt zwahren Ein gebrächliche Creatur seye, aber in Euffer und Devotion vor meinen Allergnädigsten Kayser Keinen in der Welt weiche, solle mir also nicht die Ursachen zeigen, worinnen durch diese Zusammenstzung des Kaisers dienie befördert werde.“ Ein Eisenkopf, der bei seiner Meinung beharrt, Eisenkopf aber auch vor dem Feinde in der großen Belagerung Oens im Jahre 1686. Es ist eine der blutigsten Belagerungen des Jahrhunderts; nach den wilden Anstürmen liegen die Leichen zu Hunderten vor den Bästionen, bei einem einzigen Sturm fallen fünf Obersten und Generaladjuvanten und als das Pulvermagazin der Türken unter dem Bombardement in die Luft geht, fliegen die Mauerstücke meilenweit in die Gräben der Belagerer und ist eine Stunde lang die Stadt nur eine Dampf- und Rauchhülle. Immer wieder krachen die türkischen Minen unter den Gräben der Belagerer, der rasende Sturm auf das Schloß erstickt im Raßkampf Mann zu Mann in den Verischen und Ludwig Wilhelm erhält kein Ansturm einen Streichschuß und die Entscheidung bringt erst der Sturm der bayerischen Sturmkommandos, von Margraf Ludwig Wilhelm geleitet und angeführt. An der Spitze der Bayern dringt im wütenden Geschloßgel der Türkenlouis in die große Zitabelle der Türken in Ungarn ein, im dichtesten Straßkampf ist „der taplere, über alles taplere Prinz Ludwig“ zu sehen und der Feldmarschallstab ist der Lohn, am Karientisch und auf dem Kampplat gleichermassen erworben.

### Intriguen und Siege

„Dem Stellvertreter unseres geliebten alten Freundes, des römischen Kaisers, dem Auserwähltesten unter den Fürsten und Großen christlicher Nation, Zierde und Ausbund von Treue und Rechtschaffenheit — dem Markgrafen von Baden, dessen Ende beklagt sei.“ — Also hebt das Schreiben an, das Markgraf Hermann von Baden erhält aus dem Winterlager zu Belgrad, aus den Händen des Großweites, ein Friedenssäufel ohne Erfolg.

fönnen.“ Aber als die Armee in den Laufgräben vor Oen liegt, ist der General Ludwig Wilhelm nicht aus den Gräben und von den Plänen der Ingenieure zu bringen, nicht nur ein fähiger Reiter, auch ein geschulter Strategie, der Generallieutenant der Armee des Kurfürsten von Bayern. „Die Ruß ist schier ein wenig hart vor einen Novizen“, schreibt der erst Einunddreißigjährige seinem Onkel Hermann von Baden zu Wien, „sonderlich weylen, so viel mich dundhet, die in dem anderen Corpo

aber am Kaiserhofe heißt Hermann von Baden, der Präsident des Hofkriegsrates und väterliche Berater Ludwig Wilhelms, nicht Zierde und Ausbund von Treue und Rechtschaffenheit. „In den Zimmern der Hofburg klüffern sie anders über diesen Deutschen, gegen den die ganze Front der Italiener am Hofe Leopolds steht, und diese Front ist nicht gering. Seit dem Dreißigjährigen Krieg seit Piccolomini hat es freis eine starke italienische Partei am Habsburgshofe gegeben und diese Italienern ist Hermann von Baden, ein „homme de colere“, ein eifervolles Temperament und ein sehr offener Mann — „redet offen heraus“ schreibt der venetianische Gesandte erkant in seine Depeschen — sehr auf die Nerven gegangen. Die Intrigue rankt sich um den Hofkriegsratspräsidenten und in der Kollerbant zu Sperles tritt der General Garaffa selbst an die Kollerbant, dreht die Damenschnrauben, dehnt die Streckleitern, läßt den Fehrgen glühender Fackeln auf die Gemarterten sprühen und läßt eilends die Befohlenen „gehen“, kein anderer als Hermann von Baden habe die Türken in heimlicher Handlung zum Zug auf Wien bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

## Das neue Buch

Als politischer General im Osten 1918—19  
Von General Graf von der Goltz. Leipzig 1936. Koehler-Verlag. 175 Seiten. Ganzleinen 2.85.  
In einer klaren Zeichnung werden die Kämpfe um das Baltikum und die Befreiung Finnlands vor Augen geführt. Es ist das tragische Schicksal der auf verlorenem Posten stehenden deutschen Truppen, gesehen, daß die eigene „deutsche“ Regierung ihnen in den Rücken fiel. Es war aber mithin auch der erste Schritt des ermordeten Deutschlands, das sich so schmählich vergangen sah. General von der Goltz der Führer dieser Truppen, war der rechte Mann auf diesem Posten, der den heroischen Kampf mit seinen Truppen gegen die Bolschewiken die Letzten, Entente ausfocht. Dieses Werk sollte in jeder HJ-Bibliothek zu finden sein.

50 Jahre Bergsteiger  
Von Fritz Nigels, 42 Bilder und 8 Strichzeichnungen, „Sport und Spiel“ Verlags- und Vertriebs-G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.  
Man muß schon selbst einmal in den Bergen gewesen sein, um dieses Buch zu verstehen. Nicht wegen einzelner Eigenbezeichnungen die nur der Bergsteiger kennt, sondern um das Verleben zu können, warum der Autor



dieses Buch überhaupt schrieb. Es ist ein eigenartiges Ringen um die feilen Berggipfel, oft unter Lebensgefahr. Aber unwiderstehlich ist der Ruf, der von den steilen Felsgraten kommt. Und dieses Ringen, Kämpfen und Bezwingen, das gibt gerade den Menschen — die Gedanken, die der Autor niederschrieb. Die Eigenartigkeit der Bergwelt drückt auch seinen Worten Wesen und Inhalt auf. Es ist wirklich auch gerade das, was an diesem Buch so wertvoll ist.

## Der Einsler / Von Ludwig Thoma

In der „Meinen Bücher!“ des Albert Langen/Georg Müller Verlages in München erscheint fobden „Das lustige Gesandtenbüchlein von Ludwig Thoma“, ein Bändchen voll besterter Laune und urwüchsigen Humors, aus dem wir eine bescheidene Probe vorstellend.

Es klopfte, und der königliche Amtsrichter Josef Amesreiter rief: „Herein!“ Dann erschienen unter der Türe Frau Realitätenbesitzerwitwe Karoline Zwerger. Eine hübsche, junge Frau mit angenehmen Rundungen, da, wo sie am Plage sind.

Sie führte an der Hand ein kleines Mädchen von sieben Jahren, welches verhiemt zu Boden blickte.

Auch Frau Zwerger war in einiger Verlegenheit, wie das vielen Leuten geschieht, wenn sie mit Behörden in Verührung kommen. Und dann schielte der Herr Amesreiter so merkwürdig über seine Brillengläser hinaus und schaute sie ganz sonderbar an.

Vielleicht meinte Frau Zwerger . . . ? Aber das war ausgeschlossen.

Denn Amesreiter war ein sogenannter glänzender Jurist, hatte das Staatsexamen mit 1 gemacht und war sohin zeugungsunfähig.

Nein, an so etwas dachte er nicht.

Er schaute überhaupt immer so, und Frau Zwerger brauchte nicht rot zu werden.

„Also, was wollen Sie?“

Die junge Frau wollte, nicht wahr, dieses Kind also, ihr Mann war nämlich gestorben, und weil sie selber keine Kinder hatten, dieses Kind also zu sich nehmen. Gut, oder vielmehr nicht gut. Was heißt zu sich nehmen? Was sollen diese unklaren Worte in einem klaren Rechtsgeschäfte?

Frau Karoline Zwerger wollte vermittelst der adoptio oder Wahlfindschaft, und zwar vermittelst der adoptio in specie minus plena, wozu sie nach erstem Teil, fünftes Kapitel, Paragraph elf bereits in der Geltungszeit des Codex Maximilianus Bavaricus als Weibsperson bezeichnet war, an Kindes Staat annehmen die miterschiedene Franzista Furtner.

Ist es nicht so?  
Und wenn es so ist, Frau Zwerger, warum sagen Sie dann „zu sich nehmen“? Warum sind Sie nicht imstande, Ihrem auf Perfektion eines Rechtsgeschäfts gerichteten Willen deutlichen Ausdruck zu verleihen?

Die rundliche Frau weis es nicht, aber sie weiß, daß dieser lange Mensch mit den vorquellenden Augen, der sie mit seiner Gesehrantkeit anspricht, ein königlicher Richter ist, eine Respektsperson. Und darum waget sie es nicht, sich darüber innerlich Har zu werden, daß er trotz Stellung und Gelehrantkeit ein recht faulbummer Kerl ist. Ein Viech mit zwei Hosen, wie der Realitätenbesitzer Nepomut Zwerger — Gott hab' ihn selig — immer zu sagen pflegte.

Nein, sie wagte es nicht; sie beantwortete, eine Stunde lang, die blödesten Fragen, welche der Examensmeister Josef Amesreiter an sie stellte, und wenn ihr manches sonderbar erschien, dann dachte sie bescheiden, daß ihr schlichter Verstand nicht hinreiche, die geheime Weisheit zu sehen. Endlich war die adoptio minus plena fertig. Da sagte Frau Zwerger zu dem kleinen Mädchen:

„So, ich bedank dich auch recht schön beim Herrn Amtsrichter, und mach ein Kompliment und gib ihm dein Blumenbüchlein.“

Fammer knickte, wie man es in der Schule bei den englischen Fräulein lernt, und streckte ihr Sträußchen dem getrennen Herrn hin.

Es waren zwei Hosen und drei geprenkelte Nelken.

Eine solche Tatbandlung war dem Josef Amesreiter noch niemals begegnet, und er geriet in einige Verlegenheit.

Jedoch, bevor er sich besann und den Fall richtig prüfte, hatte er die Blumen in der Hand und war Frau Zwerger mit der Adoptatin verschwunden. Er ging einige Male auf und ab und überlegte. Diese Sache war nicht einfach.

Es lag eine Schenkung vor, unlegbar, eine donatio inter vivos, und überdies konnte sie als der Befolgung halber gesehen sein. Dies aber war unerträglich mit dem richterlichen Amte. Wie gesagt, Amesreiter überdachte mit juristischer Schärfe dieses Geschäfte und fand nach eifrigem Suchen den richtigen Ausweg.

Er befohl dem Schreiber, das Protokoll noch einmal vorzunehmen und diktirte.

„Nachtrag — haben Sie?“

„Nachtrag —“

„Erstens: Nach Abschluß des obigen Protokolles Übergab das Wahlkind auf Betreiben der Wahlmutter dem unterfertigten Richter fünf Blumen — fünf Blümen.“

Halten Sie, was sind das für Blumen?“

„Zwei Rosen“, sagte der Schreiber, „und dös andere san Ragertn, Nöllkn!“

„So? So — also schreiben Sie fünf Blumen, Komma, welche diesgerichtlich aus zwei Rosen und drei Nelken bezeichnet wurden.“

Zweitens: Der unterfertigte Richter nahm die obengenannten Blumen an, in der Erwägung, daß die Annahmeverweigerung das natürliche Gefühl der Dankbarkeit in dem Wahlkinde zu erwidern geeignet war.

Drittens: Fünf Blumen mit Alt an den Herrn Gerichtsvorstand mit dem Erwidern um geneigte Rückantwortung, ob gegen die Annahme Bedenken bestehen.“

So, das war gesehen. Und der Schreiber wickelte um die Rosen und die geprenkelten Nelken einen Blauweissen Faden und legte sie zwischen die Aktendeckel, wo sie baldigst erfrischen, wie alles frische Leben, das in Aktendeckel gelangt.

Josef Amesreiter aber fühlte sich in gebobener Stimmung. Er hatte gehandelt, wie man es von einem Einsler erwarten durfte.

Von einem Viech mit zwei Hosen, wie der selbige Herr Zwerger zu sagen pflegte.

Bei hartnäckiger Bronchitis  
Hustenqualen, schwacher Lunge, Verschleimung

Dr. Boether  
Tabletten

Erprobtes, unschädliches Spezialmittel  
4000 schriftliche Anerkennungen, darunter über 800 von Ärzten. In Apotheken erhältlich zu RM. 1.43 und RM. 3.50.

Schlaflosigkeit?  
dann... Solarium!  
Kostlos durch Dr. Boether GmbH München 16 / A 42



# Stamm-Mannschaften werden gebildet

Ein Abkommen zwischen SA und NSDAP

Zwischen der Obersten SA-Führung und der Reichsführung des NSDAP ist die folgende Vereinbarung geschlossen worden:

Erfahrungen haben gelehrt, daß eine Durchdringung der Studentenschaft und der Hoch- und Fachschulen mit dem nationalsozialistischen Gedankengut nur dann ermöglicht wird, wenn der NSDAP über eine eigens für diese Arbeit geschulte Mannschaften verfügt. Somit wird der NSDAP mit Beginn des Sommersemesters 1936 die Aufstellung von Stamm-Mannschaften in den Orten, in denen Hoch- und Fachschulen bestehen, vorgegeben. Die Höchststärke jeder Stamm-Mannschaft beträgt 60 Mann. In die Stamm-Mannschaften werden besonders bewährte nationalsozialistische Einheitsbereitschaften in der Gliederung der Partei schon unter Beweis gestellt haben, aufgenommen.

Aus dem Erfordernis enger Zusammenarbeit zwischen SA und NSDAP wird folgendes festgelegt:

1. Die Mitglieder der Stamm-Mannschaften des NSDAP, die der SA angehören, bleiben weiterhin Angehörige der SA, werden jedoch für die Dauer des Studentendienstes in der Stamm-Mannschaft vom SA-Dienst beurlaubt. Während der Dauer dieser Beurlaubung ist der Angehörige der Stamm-Mannschaft berechtigt, den SA-Dienst anzunehmen.

2. Nach drei Semester Dienstleistung in der Stamm-Mannschaft tritt der Student in seine SA-Einheit zurück. Der in der Stamm-Mannschaft geleistete Dienst wird als SA-Dienst gewertet und angerechnet.

3. Der NSDAP übernimmt seinerseits durch den Einlaß Studierender SA-Führer die Verpflichtung, die Ausbildung in den Stamm-Mannschaften dem Dienst in der SA anzupassen, so daß die Gewähr vor-

handen ist, daß der Student in körperlicher Ertüchtigung und weltanschaulicher Festigung nicht hinter dem SA-Mann zurückbleibt.

4. Die Gaustudentenbundsleiter treten gemäß besonderen Befehls in die Stäbe der SA-Gruppen, um eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen SA und NSDAP zu gewährleisten.

5. Der NSDAP stellt in den Hoch- und Fachschulorten je einen studierenden SA-Führer in den Stab der jeweils höchsten SA-Dienststelle zur Regelung aller örtlichen gemeinsamen Fragen.

6. Der NSDAP übernimmt die Verpflichtung, darauf hinzuwirken, daß sämtliche deutschen Studierenden einer der Gliederungen der Partei, SA, SS, NSKK, HJ angehören müssen. Die Erfassung aller Studenten erfolgt nach den neuen Richtlinien des NSDAP in Kameradschaften von je 30 Mann und zwar aufgenommen auf Grund ihrer Zugehörigkeit zu den Partei-gliederungen.

7. Die von SA-Angehörigen gebildeten Kameradschaften werden als Trupps den in den Hochschulorten gebietsmäßig zuständigen Stürmen angegliedert. Eine Aufstellung von geschlossenen Studenteneinheiten über Truppsstärke hinaus erfolgt nicht. Studierende können jederzeit in die SA aufgenommen werden, wenn sie den Voraussetzungen hierfür entsprechen.

München, den 15. April 1936.

Reichsstudentenbundsleiter:

ges.: Albert Derichsweiler.

Der Stabschef:

ges.: Luge.

# Der ausgeschaltete Gentile

Radikale Faschisierung der italienischen Schule

Als der gegenwärtige italienische Kultusminister De Vecchi vor Jahresfrist sein Amt antrat, bezeichnete er es als seine wichtigste Aufgabe, das italienische Schulwesen zu faschisieren. Diese programmatische Erklärung mußte überraschen, wenn man bedenkt, daß die umfassende Schulreform von 1923 das erste große Verlesungsstück der von Mussolini gebildeten Regierung gewesen ist. Heute, nach 12 Jahren, treten die wesentlichen Unterschiede zwischen dem Geist jener Reform und der faschistischen Weltanschauung mit Klarheit zutage.

Giovanni Gentile, der Schöpfer der damaligen Schulreform, war kein Parteifaschist. Als Politiker Nationalist und Rechtsliberaler, von Beruf Professor der Philosophie, begegnete er sich mit dem Faschismus in der Geringschätzung des überkommenen, verpflichteten, ziel- und kraftlosen Schulwesens. Mit dem Faschismus teilte er dessen Patriotismus. Allein über diese allgemeinen Voraussetzungen hinaus war die Neugestaltung des italienischen Schulwesens durch Gentile nicht faschistisch.

Der Gegensatz zwischen der pädagogischen Eigenwelt Gentiles und der Wirklichkeit des Faschismus hat mehrfach Änderungen im Schulwesen veranlaßt, die im vergangenen Jahre von De Vecchi mit großem Eifer fortgesetzt worden sind.

De Vecchi, engster Mitkämpfer Mussolinis in der faschistischen Bewegung und einer der Quadrumviren, die den historischen Marsch auf Rom leiteten, hat von Anbeginn an für seinen Amtsberreich die klare Parole ausgegeben: Herstellung der unbedingten und ungeteilten Befehlsgewalt des faschistischen Staates auch im Schulwesen! Nicht die Erziehung zu ungebundenen Individuen, sondern die Schaffung eines Typus. Nicht ein Neuzielerbum privater Höchstleistung, sondern das Erzeugen und willensstarke Neuzielerbum! Das Kind, der junge Mensch sollen nicht frei wachsen, sondern geprägt werden.

Diesem entschlossenen Angriff hat die Bildungswelt Gentiles keinen wesentlichen Widerstand entgegenzusetzen vermocht. Ihre Schwäche war wohl haupt-

sächlich in dem Umstand begründet, daß ihr gleich zu Beginn in Gestalt der faschistischen Jugendorganisationen eine rein faschistische Macht mit dem gleichen Anspruch auf Erziehung der Jugend zur Seite gestellt worden ist. Aus Misträuen gegen die vorgeschundene Schule und ihre Lehrerschaft, hatte der faschistische Staat einen wesentlichen Teil der Gesamterziehung, nämlich die staatsbürgerliche, sportliche und vormilitärische Jugend-erziehung von der allgemeinen Schule abgezweigt und der „Opera nazionale della Balilla“ übertragen.

Mit Beginn des vergangenen Jahres hat der militärische Geist, nachdem er zuvor außerhalb der Schulen die Jugend erobert hatte, nun auch seinen Einzug in die Schulen selbst gehalten. In Verfolg der Behauptung sind seit dem 1. Februar 1935 an allen höheren Schulen und Universitäten wehrwissenschaftliche Unterrichtskurse als Pflichtteile des Schulunterrichts eingerichtet worden. In die Mauern der Schule Gentiles ist eine veränderte Haltung eingezogen. Das Werk Gentiles gehörte damit der Vergangenheit an.

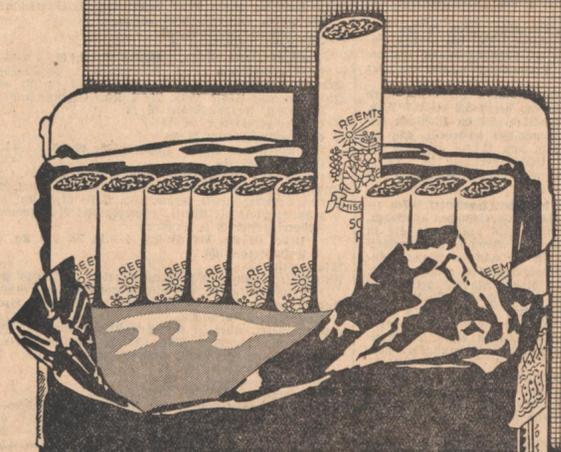
Den Schlußakt der Faschisierung des Schulwesens bildeten die organisatorischen Umgestaltungen die alles das beseitigten, was der Einheit des staatlichen Kommandos entgegenstand. Namentlich galt es die weitgehende Selbstverwaltung und die regionale Unterschiedlichkeit im Schul- und Universitätswesen auszumerzen. Diese Umgestaltung ist folgerichtig überall nach den gleichen Grundsätzen durchgeführt worden.

Von der ersten Schulreform ist lediglich das Etikett geblieben. Die jetzt durchgeführte Neuordnung des italienischen Schulwesens wird vom Faschismus als ihre folgerichtige Entwicklung bezeichnet. Für die wirkliche Wandlung ist nichts ausschlaggebender als die Tatsache, daß sich unter den Mitgliedern des Obersten Rates für Erziehung, welche die Regierung zu ihrer Beratung berufen hat, der Schöpfer der Schulreform von 1923 nicht befindet. Giovanni Gentile steht außerhalb des heutigen italienischen Schulwesens.



Ein Bild vom Aufmarsch der Balilla, der aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens vor wenigen Tagen in Rom stattfand. Im Gegensatz zu den nationalsozialistischen Jugendorganisationen wurde dieses „faschistische Jugendkorps“ erst nach der Machtergreifung des Faschismus gegründet und erfährt eine vollkommene vormilitärische Ausbildung. Aufnahme: Presse-Photo.

Doppelt  
geklärt



Doppelt  
fermentiert

49

# Handel und Wirtschaft

## Wirtschaftliche Rundschau

**Allgemeine Lage.** Die jahreszeitliche Aufwärtsbewegung hat in der Wirtschaft gute Fortschritte gemacht. Verschiedene Momente trugen hierzu bei, wie die Arbeitsmöglichkeiten zu steigern oder die Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Besonders erwähnenswert ist, dass eine ganze Reihe von Industriebetrieben ein größeres Ausmaß erreicht haben.

**Arbeitslosigkeit.** Im März hat die Zahl der Arbeitslosen um über eine halbe Million abgenommen. Die üblichen wintertypischen Rückfälle sind damit bereits im ersten Frühjahrsmonat zu fast drei Viertel rückgängig gemacht und die Arbeitslosenquote ist auf einem Stand von 13,7 Prozent wieder unter die Zweimillionengrenze gesunken.

**Staatswirtschaft.** Die öffentlichen Finanzen haben sich auch in der letzten Zeit günstig entwickelt. Die Steuererlöse haben sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und die Staatsausgaben sind gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent gesunken.

**Kreditwesen.** Zur Stärkung des Binnenmarktes konnten auf dem Boden einer beträchtlichen Abmilderung und vorübergehender Finanzierung neuer harte öffentliche Mittel eingesetzt werden. Hierdurch gelang es, die Produktion zu beleben, die von den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nicht unmittelbar begünstigt wurden.

**Wirtschaftspolitik.** Die letzten Wochen haben verschiedentlich die Produktion und den Absatz belebend beeinflusst. Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

**Wirtschaftsstruktur.** Die Produktion hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent erhöht und der Absatz um über 10 Prozent. Die Wirtschaftsstruktur hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

## Der Handel mit Polen ausgeglichen

Der deutsch-polnische Handel hat sich im vergangenen Jahre gegenüber dem Vorjahr um über 10 Prozent erhöht. Die Warenverkehrsleistungen haben sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert. Die Handelsbilanz hat sich gegenüber dem Stand von 1932 um über 10 Prozent verbessert.

## Märkte

### Antilger Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Die allgemeine Marktsituation ist unruhig. Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

## Getreidegroßmarkt in Berlin

Stimmung: ruhiges Geschäft

Berlin, 15. April. Das Geschäft im Berliner Getreidegroßmarkt ist ruhiger. Die Preise sind stabil. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Getreidepreise sind rückläufig. Die Futtermittelpreise sind ebenfalls rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

## Frankfurter Börse

Stimmung: unruhig

Frankfurt, 15. April. Die Börse eröffnete unruhig. Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

Die Kurse sind rückläufig. Die Marktsituation ist unruhig.

## Achtung! Arbeitsbuch

Durch die Bekanntmachung vom 14. September wurden die Arbeitsbücher...

1. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.
2. Bergbau, Salinenwesen, Forstgüter.
3. Textilindustrie.
4. Bergbau, Salinenwesen, Forstgüter.
5. Metallindustrie und Eisenwarenindustrie.
6. Bekleidungsindustrie.
7. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -verteilung.
8. Bergbau, Salinenwesen, Forstgüter.
9. Maschinenbau.
10. Häusliche Dienstleistungen.

Es ist damit zu rechnen, dass schon in nächster Zeit eine...

Die Arbeitsbücher sind...

## Frankfurt

15. April 1936

Staatsanleihen	14.	15.	14.	15.
5% Reichsanl. 1927	100,0	100,0	100,0	100,0
4 1/2% Reichsanl. 1924	98,0	98,0	98,0	98,0
4% Reichsanl. 1924	96,0	96,0	96,0	96,0
4% Reichsanl. 1924	94,0	94,0	94,0	94,0
4% Reichsanl. 1924	92,0	92,0	92,0	92,0
4% Reichsanl. 1924	90,0	90,0	90,0	90,0
4% Reichsanl. 1924	88,0	88,0	88,0	88,0
4% Reichsanl. 1924	86,0	86,0	86,0	86,0
4% Reichsanl. 1924	84,0	84,0	84,0	84,0
4% Reichsanl. 1924	82,0	82,0	82,0	82,0
4% Reichsanl. 1924	80,0	80,0	80,0	80,0
4% Reichsanl. 1924	78,0	78,0	78,0	78,0
4% Reichsanl. 1924	76,0	76,0	76,0	76,0
4% Reichsanl. 1924	74,0	74,0	74,0	74,0
4% Reichsanl. 1924	72,0	72,0	72,0	72,0
4% Reichsanl. 1924	70,0	70,0	70,0	70,0
4% Reichsanl. 1924	68,0	68,0	68,0	68,0
4% Reichsanl. 1924	66,0	66,0	66,0	66,0
4% Reichsanl. 1924	64,0	64,0	64,0	64,0
4% Reichsanl. 1924	62,0	62,0	62,0	62,0
4% Reichsanl. 1924	60,0	60,0	60,0	60,0
4% Reichsanl. 1924	58,0	58,0	58,0	58,0
4% Reichsanl. 1924	56,0	56,0	56,0	56,0
4% Reichsanl. 1924	54,0	54,0	54,0	54,0
4% Reichsanl. 1924	52,0	52,0	52,0	52,0
4% Reichsanl. 1924	50,0	50,0	50,0	50,0
4% Reichsanl. 1924	48,0	48,0	48,0	48,0
4% Reichsanl. 1924	46,0	46,0	46,0	46,0
4% Reichsanl. 1924	44,0	44,0	44,0	44,0
4% Reichsanl. 1924	42,0	42,0	42,0	42,0
4% Reichsanl. 1924	40,0	40,0	40,0	40,0
4% Reichsanl. 1924	38,0	38,0	38,0	38,0
4% Reichsanl. 1924	36,0	36,0	36,0	36,0
4% Reichsanl. 1924	34,0	34,0	34,0	34,0
4% Reichsanl. 1924	32,0	32,0	32,0	32,0
4% Reichsanl. 1924	30,0	30,0	30,0	30,0
4% Reichsanl. 1924	28,0	28,0	28,0	28,0
4% Reichsanl. 1924	26,0	26,0	26,0	26,0
4% Reichsanl. 1924	24,0	24,0	24,0	24,0
4% Reichsanl. 1924	22,0	22,0	22,0	22,0
4% Reichsanl. 1924	20,0	20,0	20,0	20,0
4% Reichsanl. 1924	18,0	18,0	18,0	18,0
4% Reichsanl. 1924	16,0	16,0	16,0	16,0
4% Reichsanl. 1924	14,0	14,0	14,0	14,0
4% Reichsanl. 1924	12,0	12,0	12,0	12,0
4% Reichsanl. 1924	10,0	10,0	10,0	10,0
4% Reichsanl. 1924	8,0	8,0	8,0	8,0
4% Reichsanl. 1924	6,0	6,0	6,0	6,0
4% Reichsanl. 1924	4,0	4,0	4,0	4,0
4% Reichsanl. 1924	2,0	2,0	2,0	2,0
4% Reichsanl. 1924	0,0	0,0	0,0	0,0

## Berliner Devisen

15. April 1936

Kairo	1 Ag. Pfd.	12,55	12,615	12,900	12,900
Buenos-Aires	1 Pes.	0,683	0,687	0,683	0,683
Brisol	100 Esc.	42,080	42,160	42,080	42,080
London	100 Sch.	1,110	1,110	1,110	1,110
Sofia	100 Lvs.	3,047	3,053	3,047	3,047
Indien	1 Rupee	2,474	2,474	2,474	2,474
Paris	100 Fr.	16,389	16,439	16,389	16,389
Danzig	100 Zlot.	2,353	2,357	2,353	2,353
Helsingfors	100 Mk.	16,800	16,800	16,800	16,800
Oslo	100 Kron.	11,145	11,145	11,145	11,145
Stockholm	100 Kron.	11,145	11,145	11,145	11,145
Wien	100 Sch.	45,800	45,800	45,800	45,800
London	100 Sch.	1,110	1,110	1,110	1,110
Paris	100 Fr.	16,389	16,439	16,389	16,389
Danzig	100 Zlot.	2,353	2,357	2,353	2,353
Helsingfors	100 Mk.	16,800	16,800	16,800	16,800
Oslo	100 Kron.	11,145	11,145	11,145	11,145
Stockholm	100 Kron.	11,145	11,145	11,145	11,145
Wien	100 Sch.	45,800	45,800	45,800	45,800
London	100 Sch.	1,110	1,110	1,110	1,110
Paris	100 Fr.	16,389	16,439	16,389	16,389
Danzig	100 Zlot.	2,353	2,357	2,353	2,353
Helsingfors	100 Mk.	16,800	16,800	16,800	16,800
Oslo	100 Kron.	11,145	11,145	11,145	11,145
Stockholm	100 Kron.	11,145	11,145	11,145	11,145
Wien	100 Sch.	45,800	45,800	45,800	45,800
London	100 Sch.	1,110	1,110	1,110	1,110
Paris	100 Fr.	16,389	16,439	16,389	16,389
Danzig	100 Zlot.	2,353	2,357	2,353	2,353
Helsingfors	100 Mk.	16,800	16,800	16,800	16,800
Oslo	100 Kron.	11,145	11,145	11,145	11,145
Stockholm	100 Kron.	11,145	11,145	11,145	11,145
Wien	100 Sch.	45,800	45,800	45,800	45,800

# Das badische Land

## Großes Bäckertreffen in Mannheim

Vorbereitungen für die deutsche Bäckersfachausstellung vom 9. bis 18. Mai

(Eigener Bericht des „Führer“)

Mannheim, 15. April. Zum ersten Male seit mehr als drei Jahrzehnten findet in der Zeit vom 9. bis 18. Mai im Badnerland ein großes deutsches Bäckertreffen statt, das mit einer Reichsfachausstellung des deutschen Bäckershandwerks verbunden ist. Der Reichsinnungsverband des Bäckershandwerks, der heute über 107 000 Mitglieder umfaßt, hat Mannheim zum Tagungsort gewählt und draußen in der Rhein-Neckarhalle werden seit Tagen die Vorbereitungen für die große Bäckersfachausstellung getroffen, zu der hunderte von Ausstellern ihre Teilnahme zugesagt haben. Das Interesse für diese große Schau des deutschen Bäckershandwerks ist so groß, daß neben der Rhein-Neckarhalle noch fünf Zelte errichtet werden müssen, um die große Zahl der angemeldeten Aussteller unterzubringen. Im Mittelpunkt der Ausstellung wird eine Mutterbäckerei der Mannheimer Bäckervereinigung stehen, in dem täglich alle Bäckereien frisch hergestellt werden.

In einer kulturhistorischen Schau wird das heute noch vorhandene Junzfahnen aus alter Zeit und verschiedene Bäckeraltertümer gezeigt werden. So werden in der kulturhistorischen Abteilung alte Junzfahnen, Junzfahnen und Herbergschilde, Beschaften und Siegel, interessante Lebr-, Gefellen- und Meisterbriefe, Junzfahnen, Junfordinnungen und sonstige Junfurfunden aus alten Zeiten zu sehen sein. Als Ergänzung der kulturhistorischen Schau wird eine reiche kulturgeschichtliche Sammlung des Reichsinnungsverbandes des deutschen Bäckershandwerks gezeigt und in einer Innungs- oder Junfthube wird ein getreues Bild aus der alten Zeit des Junf- und Handwerkslebens zu schauen sein. Aus der Reihe der Junfthuben wird die Fahne der Bäckervereinigung Mainz aus dem 17. Jahrhundert das besondere Interesse der Ausstellungsbesucher finden.

Der Zweck der Reichsfachausstellung ist die enge wirtschaftliche Verbundenheit des Handwerks mit den verschiedensten Berufsgruppen zu zeigen und dem fachlich interessierten Besucher Gelegenheit zu geben, Anregungen und Belehrungen für sich und seinen Betrieb mitzunehmen, die einer Leistungsförderung allgemein zugute kommen.

Dem Charakter einer „Fach“-Ausstellung entsprechend, ist eine strenge Trennung der einzelnen Abteilungen geplant und auch rechtlich durchgeführt. Ausgeschieden vertreten sind der deutsche Bäckersbau und die großen Maschinenfabriken mit den neuesten Bäckereimaschinen. Die interessantesten Erfindungen aus dem Gebiete der kleinen Bäckereimaschinen und der sonstigen für den Bäcker so wichtigen Gebrauchsartikel werden zu sehen sein. Groß ist die Zahl der Bäckersmittelunternehmen, die zusammen mit den großen Mühlenorganisationen einen vielversprechenden Aufbau planen.

Der organisatorische Schwerpunkt der Reichsfachausstellung liegt in der Halle Ia, in die der Besucher zunächst geführt wird. Beeindruckt von dem schlichten, würdigen Raum der Ehrenhalle betritt der Besucher die Organisationshalle und die Räume der anschließend aufgebauten kulturhistorischen Schau. In diesen Räumen wird alles gezeigt, was irgendwie organisationsmäßig

oder handwerksgeschichtlich mit dem Bäckershandwerk zu tun hat. Hier sind vertreten der Reichsstand des Deutschen Handwerks, der Reichsstand der Hauptvereinigungen der Deutschen Getreidewirtschaft, die Nahrungsmittelindustrie-Vereinsorganisation, das Deutsche Institut für Bäckerei, sämtliche Schulen des deutschen Bäckershandwerks, der Reichsinnungsverband, die Reichszentrale Deutscher Bäckergewerkschaften und die Pensionskasse. Die Ausstellungsleitung veranstaltet einen Brotwettbewerb der Städte Mannheim und Ludwigshafen und zeigt eine große deutsche Brot- und Gebäckschau. Maßgeblich ist selbstverständlich auch das Berufsschulwesen vertreten.

Der Besucher dieser Ausstellung wird ein hervorragendes Bild vom Aufbau des deutschen Handwerks allgemein und vom deutschen Bäckershandwerk und seiner Organisationen besonders erhalten. In der Mutterbäckerei arbeiten deutsche Bäckergesellen aus allen Teilen des Reiches und werden die für ihre Gabe besonders eigenartigen Gebäcksorten herstellen, über die der Besucher auch im Rahmen der schon erwähnten Gebäckschau sehr reiches Gelingen erleben wird.

Reichsinnungsmeister Gräber, Berlin, wies am Mittwochnachmittag in einer Pressebesprechung auf die Bedeutung des großen Bäckertreffens in Mannheim hin, das zum letzten Male im Jahre 1933 in Breslau stattfand.

gefunden habe. Die Arbeitstagung beginnt am Freitag, den 8. Mai. Am gleichen Tage ist eine Vorbesichtigung der Ausstellung durch die Presse geplant. Reichsinnungsmeister Gräber wies darauf hin, daß das Interesse für die Bäckersfachausstellung so groß sei, daß keine Möglichkeit mehr bestehe, weitere Aussteller unterzubringen. Es wird mit zahlreichen Sonderzügen aus dem ganzen Reich gerechnet. Badens Ministerpräsident hat seine Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung am 9. Mai in Aussicht gestellt und wird auch zur Tagung erscheinen.

Gleichzeitig mit der Tagung des Bäckershandwerks werden die Tausende von Angehörigen der deutschen Bäckerei nach Mannheim kommen und am Sonntag, den 10. Mai, vor der Öffentlichkeit stehen. Mit dem Bäckertreffen sollen auf den öffentlichen Plätzen badische Volkstänze gezeigt werden.

Dieses Mannheimer Bäckertreffen wird zusammen mit der Bäckersfachausstellung eine der bedeutendsten Veranstaltungen des Jahres 1933 im Badnerland werden. Die Ausstellung wird der Öffentlichkeit Gelegenheit zum Einblick in den Betrieb des Bäckershandwerks und die wirtschaftliche Bedeutung geben. Es werden in den Maitagen hunderttausende nach Mannheim kommen, um diese großartige Bäckersfachausstellung zu besichtigen.

## Eröffnung der Aufbaurealschule Meersburg

Eine Stätte deutscher Gemeinschaftserziehung

(Eigener Bericht des „Führer“)

Karlsruhe, 15. April. Amtlich wird uns mitgeteilt: Nach Einverständnisklärung des badischen Finanz- und Wirtschaftsinstitutums wird die badische Unterrichtsverwaltung in Meersburg im früheren Seminar-gebäude an Stelle der eingegangenen Aufbaurealschule Meersburg eine staatliche Aufbaurealschule mit Schülerheim für Knaben am 4. Mai 1933 eröffnen. Mädchen sind zum Schulbesuch zugelassen, werden aber nicht ins Schülerheim aufgenommen. Außer den Aufbaurealschulen IV — VII wird auch ein Realschulweig geführt. Da an der Schule Meersburg auch realgymnastische Klassen geführt wurden, werden diese für die wiederangemeldeten Schüler weitergeführt. Eine Neuaufnahme von Realgymnastikern findet nur noch in die weitergeführten Klassen statt.

Der Schulbeginn ist auf den 4. Mai festgesetzt, damit die erforderlichen Vorarbeiten für die Eröffnung der staatlichen Schule gemacht werden können. Die Schüler haben sich im Laufe des 4. Mai in der Schule einzufinden. Die Pfingstferien sollen an der Schule dieses Jahr ausfallen.

Das Schulgeld beträgt den staatlichen Satz von 200 RM. im Jahr. Befreitungen wie bei den Staatschulkindern. Für die Heimfahrer wird der Verpflegungssatz so festgesetzt, daß die Gesamtbelastung der Eltern den bisherigen Pensionspreis samt Schulgeld der Meersburg-Schule nicht übersteigt.

Weitere Anmeldungen sind bis zum 1. Mai an das Unterrichtsministerium und dann an die Aufbaurealschule zu richten.

Wie wir weiter dazu erfahren, ist bei der Eröffnung der Schule schon heute mit einer Teilnahme von rund 100 Schülern zu rechnen — eine Anzahl, die das Vertrauen der Elternschaft in die neue Leitung der Schule beweist. Daß dieses Vertrauen seine Rechtfertigung findet, dafür ist die heutige Form der deutschen Gemeinschaftsschule, in der unbeschadet der Konfession den Lernenden eine wertvolle deutsche Erziehung für das Leben mitgegeben wird, die beste Gewähr. Sanderkeit der Atmosphäre, Anständigkeit des Geistes, Ordnung und Disziplin — diese Augen werden auch der jüngsten badischen staatlichen Schule das Gepräge geben.

### Lebensgefährlich verkehrt

\* Oberalshütte (Ami Meckrich), 15. April. Landwirt Josef Köppler von hier wollte mit zwei Pferden zum Egen auf das Feld fahren. Vor der Abfahrt mußte die kleine neunjährige Tochter das Gespann noch kurz halten. Aus unbekannter Ursache fingen die Pferde zu hüben an; aber rannten das Kind, das unter die Gasse kam und ein Stück weit gestreift wurde. Mit einem schweren Schädelbruch liegt es hoffnungslos in der Heilstätte. Auch ein Pferd, das am Brunnenrost hängen blieb, wurde schwer verkehrt.

## Heidelberg baut ein Stadtgartenkafino

(Eigener Bericht des „Führer“)

Heidelberg, 15. April. Die Besucher Heidelbergs werden mit Genugtuung vernehmen, daß das altmodische Stadtgartenrestaurant, das nicht gerade zu den Zierden Heidelbergs zu rechnen war, der Vergangenheit angehört. Bis zu Beginn der Hauptverkehrszeit Mitte Juni wird von der Stadt ein neues Stadtgartenkafino errichtet, das allen Gesichtspunkten neuzeitlichen Geschmacks und moderner Zweckmäßigkeit entsprechen dürfte. Dieses Kafino, das aus einer gedeckten und einer offenen Tafel, einem Pavillon, einer Konditorei und einem kleinen Festsaal besteht, dürfte der Treffpunkt der in Heidelberg weilenden Fremden werden.

Der Unterhaltung der Heidelberger Gäste soll vor

### Eine empfindliche Lehre

Strach, 15. April. Gerade für die Grenzbevölkerung sollte es sich von selbst verstehen, daß jeder Bewohner im Besitz eines gültigen Passes ist, damit beim event. Ueberschreiten der Reichsgrenze keine Schwierigkeiten entstehen. Daß es aber immer noch Leute gibt, die sich an die bestehenden Passvorschriften nicht halten und den Grenzübertritt wagen, ohne im Besitz der nötigen Papiere zu sein, kann man immer wieder erleben. Sie bringen für den Betroffenen dann allerdings manchmal sehr unangenehme Folgen mit sich. So wurde erst kürzlich wegen Vergehens gegen die Passvorschriften eine Frau auf Schlingen zu 25 RM. Geldstrafe, eventl. zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie die deutsche Reichsgrenze bei Dierbach ohne gültige Papiere überschritten hatte.

### Erinnerung an Ostern 1891

— Billingen, 15. April. Das schneereiche Osterfest dieses Jahres tief bei den ältesten Schwarzwäldern die Erinnerung wach an Ostern 1891, das auch für das hochgelegene Schwarzwalddgebiet unerhörte Schneemassen brachte. Ein Bericht aus Furtwangen vom 30. März 1891 lautet:

Wir sind da oben mitten im Schneesturm eingeschneit. Der Schnee erreicht eine Höhe von zwei Metern, an höheren Orten bis vier Meter. Es ist unmöglich, im Freien die Augen offen zu halten. Wer draußen nichts zu tun hat, sucht sein altes Plätzchen hinter dem Ofen. Solche Ostern im Schnee sind schon lange nicht mehr dagewesen. Gestern mußte ein Bahnschlitten samt Hof auf einem in die Poststraße einmündenden Weg herausgeschaukelt werden, weil er nicht mehr vorwärtskommen konnte. Leider ist bis jetzt ein Ende dieses Schneesturmes nicht abzusehen; es macht in diesem Augenblick lustig weiter. Dieser Winter steht fast einzig da. Die armen Leute werden ihn nicht vergessen, diesen Holzfreier, wie man die strengen Winter nennt.

### Badische Bank erwirbt Aktienmehrheit des Pforzheimer Bankvereins

Der Badischen Bank, die mit Beginn des laufenden Jahres unter Uebernahme des Bankhauses Karl Schmitt & Co. AG. in Pforzheim dort eine Niederlassung errichtet hat, ist es in den letzten Tagen gelungen, ihren Pforzheimer Geschäftsbereich wesentlich zu erweitern. Sie hat mehr als 90 Prozent des 500 000 RM. betragenden Aktienkapitals des Pforzheimer Bankvereins AG. in Pforzheim erworben und wird auch dieses Geschäft mit ihrer Pforzheimer Niederlassung vereinigen. Dabei soll die Absicht bestehen, die Geschäftsräume der Pforzheimer Niederlassung der Badischen Bank in das jetzige Haus des Pforzheimer Bankvereins zu verlegen. Die Badische Bank hat damit eine gute Mittelstandsfondschaft erworben und in ihrer natürlichen Entwicklung zur regionalen Kreditbank einen wichtigen Schritt nach vorwärts getan.

### Zweites Todesopfer des Kleinfemmer Bauunglücks

Strach, 15. April. Der bei dem schweren Bauunglück in Kleinfemmer am Dienstagmorgen schwerverletzte Bauarbeiter Robert Maßhütter aus Blauingen ist noch im Laufe des Abends im Stracher Krankenhause seinen schweren Verletzungen erlegen. Maßhütter hinterläßt eine Frau und sechs minderjährige Kinder. Das siebte Kind wird demnächst erwartet.

\* Hardheim (bei Buchen), 15. April. Erfreulicher Geschäftsengang herrscht in den Muschelkalksteinbrüchen Hardheims. Es konnten alle Arbeiter, die den Winter über arbeitslos waren, wieder eingestellt werden, dazu auch solche aus den umliegenden Ortsteilen.

\* Neustadt (bei Bühl), 15. April. (53-jährig) Wie bereits berichtet, konnte Fortschritt a. D. Anton Falter, Altveteran von 1806 und von 1870/71, kürzlich seinen 95. Geburtstag feiern. Eine besondere Freude für den noch außerordentlich rüstigen Greis war es, als er aus der Präsidialkanzlei das Bild des Führers und Reichskanzlers und eine Ehrengabe zugesandt erhielt.

## Sie sorgen für unsere Sicherheit

Bahnwörter und Bahnstreifer — Eine Betrachtung zur einsehenden Reisezeit

Von dem schnell vorüberfließenden Zug aus gesehen, macht das Leben des Bahnwärters einen fast romantischen Eindruck: oft weit entfernt von Stadt und Dorf hat er einen Posten, ist mit dem Heimathoden verbunden. Wäsende Blumen und Bäume schmücken das Bahnwärterhaus, ein wohlgepflegter Garten spendet reichen Frischluft, der Lärm der großen Welt dringt nicht in seinen Frieden. Unter diesem Wohl am Bahndamm verbirgt sich aber strenge, selbstlose Pflichterfüllung im Dienste der Verkehrssicherheit. Bahnübergänge, Strecken und Signale sind zu überwachen, Schranken zu schließen und zu öffnen, Fernsprecher zu bedienen.

Mehr als 30 000 Bahnwörter,

Schrankenposten und Streckenläufer versehen diese Arbeiten bei der Reichsbahn.

Wenn die deutschen Eisenbahnen den höchsten heute erzielbaren Grad von Sicherheit erreicht haben, so ist das mit diesen Männern zu danken, die bei Tag und Nacht, bei Wind und Wetter, oft in völliger Einsamkeit über die Strecken wachen.

Der Oberbau der Strecke wird ständig auf seine Beschaffenheit und Lage geprüft. Rund 100 000 Mann des gesamten Personals der Reichsbahn sind allein für diese Bahnunterhaltung tätig. In der Mehrzahl sind es Bahnunterhaltungsarbeiter, die in Rotten zusammengefaßt werden. Der Takt ihrer „Stoppkaden“ ist jedem Reisenden vertraut. Auch die Fahrzeuge wollen unterhalten sein.

70 000 Handwerker,

Schmiede, Schlosser, Dreher, Anstreicher, Tischler, Polierer und andere Handwerker sehen in den Werkstätten der Reichsbahn jede Lokomotive, jeden Wagen in vorgeschriebenen Zeitabständen gründlich nach und bessern alle Schäden aus.

Für die Anreicherung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung im Bahngelände sorgt der etwa 2000 Mann starke „Streckendienst“ der Reichsbahn, dem auch etwa

700 Diensthunde

zugehören. Zusammen mit den rund 100 Beamten des „Bahnungsdienstes“, denen die Bekämpfung von Diebstahl, Unterschlagung und Fälschung obliegt, und dem ungefähr 200 Mann starken örtlichen Wächterdienst bilden die „Streifer“ den ständigen Sicherheitsdienst der Reichsbahn. Der Streckendienstbeamte ist auch dem Reisenden behilflich, erteilt Anstufte und übernimmt Sanitätsdienst. Er steht gleichsam in der Mitte zwischen den Eisenbahnern, die „hinter den Kulissen“ für die Fahrgäste im rollenden Zuge wirken und den anderen, die unmittelbar mit den Reisenden zu tun haben, die gewissermaßen auf der Bühne des Bahnbetriebes handeln wie Fahrkartenverkäufer, Gepäckträger, Beamte der Gepäckannahme und der Bahnsteigperrre, der Aufsichtsbeamte mit der roten Mütze und endlich das Zugbegleitpersonal. Auch ihres Pflichtenkreises Umfang ist den meisten Reisenden kaum bekannt; aber wir wissen, daß sie alle unermüdet schaffen im Dienste am Fahrgast ebenso wie die Männer hinter den Kulissen des Eisenbahnverkehrs.

# Bad Wildungen für Niere u. Blase Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur

Bei Nieren-, Blasen- u. Frauenleiden, Harnsäure, Elweiß, Zucker. Frequenz 1935: 22300

Schritten durch die Niederlage in Karlsruhe in Baden Bahm & Bassler Zirkel 30, Tel. 255, und die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Badischer Kurzschriftler in Lössach

\* Lössach, 15. April. In den Tagen vom 27.-29. Juni meilen Badens Kurzschriftler in Lössach...

Frostschäden im Markgräflerland

\* Lössach, 15. April. Der plötzliche Einbruch der kalten Witterung brachte den Neb- und Baumbesitzern im Markgräflerland...

Die Butenschlucht wieder begehbar

Wundorf, 15. April. Die in den Wintermonaten nicht oder höchstens nur mit größten Gefahren passierbare Butenschlucht kann nunmehr wieder begangen werden...

Billige Hochseefahrt nach Norwegen

Wieder werden am 28. April 1936 deutsche Arbeiter eine Hochseefahrt durch die NS-Gemeinschaft...

Beträge von 46 RM. diese Normenfahrt unternehmen zu können. Diese neuerliche Gelegenheit werden sich die Volksgenossen zu Nutzen machen...

Verkehrsunfall - Ein Todesopfer

Brachsal, 15. April. Bei dem schneefreien Wetter geriet auf dem Abfahrbahndamm 940 Waisenfürder...

Osterfeierungen von 1200 Kindern

Mannheim, 15. April. Voller Erwartung zogen am Ostermontagmorgens 1200 Waisenfürder...

Neuer Direktor der Kinderheilstätte

Bad Dürheim, 15. April. Die Stelle des ärztlichen Direktors an der Kinderheilstätte - Kinderlosbad in Bad Dürheim wurde am 1. April an Professor Dr. Brock...

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Hauptstadt Stuttgart

Table with columns: Stationen, Luftdruck, Witterung, Temperatur, Niederschlag. Includes data for Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, etc.

Boxkämpfe in Karlsruhe

NSG Heilbronn gegen 1. NSG Karlsruhe

Am Samstag, den 18. April 1936, abends 8 Uhr, trafen sich im Colosseumsaal obige Mannschaft zum fälligen Rückkampf.

Außer dem erwähnten Mannschaftskampf kommen noch 1 Schüler-1 Jugendliegenkampf...

Schalke 04 beim Führer

Ein großes Erlebnis für den Deutschemeister Die Osterfahrt nach Süddeutschland hat dem Deutschen Fußballmeister...

Als die Schalke Mannschaft von der Ankunft des Führers hörte, schickte sie ihm als Gruß den Blumenstrauss...

Die Schalke waren ob des Empfangs hochbeglückt und fanden während der ganzen Osterfahrt unter dem Eindruck...

Englische Studenten in Mannheim

Die Hodenell des IS 1846 Mannheim spielte am Dienstag gegen die Londoner Universitätsmannschaft.

Das schöne Treffen endete verdientermaßen unentschieden, 1:1 (1:0). In der ersten Hälfte hatten die Einheimischen mehr vom Spiel und kamen auch durch ihren Halbfreien...

Die neue Olympia-Kernmannschaft der Borer

Platzgewicht: Graaf (Hamburg), Pfeiffert (Weslan), Kaiser (Glabbe), ...

Deutsche Sporthilfe Gau Baden gibt bekannt:

Die bereits bekanntgegebenen, sind die Sportgroßen in der alten Ausübung ab 1. April 1936 ungültig. In der Übergangszeit jedoch, bis die neuen Sportgroßen überall in den Verkehr gebracht werden können...

Fußball

Eintrittspreise: NSG Heilbronn - Sportverein Heilbronn 1:1; NSG Heilbronn - Germania Durlach 0:4; Olympia Laufheim - Germania Durlach 6:1; ...

Sportfunk

Die japanische Regierung hat einstimmig beschlossen, das japanische Olympische Komitee in jeder Richtung weitgehend zu unterstützen, um die Olympischen Spiele 1940 im Reich der aufgehenden Sonne veranstalten zu können.

Wissenschaftliche Graphologie (System Klages) Beratung bei Lebenskonflikten, Berufs- u. Erziehungsrängen...

Ella Sickinger Solenstraße 66 / Tel. 4943 Sprechstunden 12-4 Uhr...

Gigli-Konzert Mannheim! Samstag, 4. April, 20 Uhr...

Zu vermieten 3-Zimmer, 13-Wohnung...

Werkstatt m. Garage u. Scheibe, f. nächtigen Betrieb...

13-Wohnung m. Küche, auf 1.5. gef. u. verm. zu verm. in erf. Eheheftstraße 22.

Gut möbl. Zim. auf 1.5. u. verm. in erf. Eheheftstraße 22.

Möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. in erf. Eheheftstraße 22.

Zu verkaufen 3-Zimmer, 13-Wohnung...

Mietgesuche Sonntag, 13. April, 20 Uhr...

Dauermieter 3-Zimmer, 13-Wohnung...

Einf. möbl. Zimmer od. Mansf. in erf. Eheheftstraße 22.

13-Wohnung m. Küche, auf 1.5. gef. u. verm. zu verm. in erf. Eheheftstraße 22.

Gut möbl. Zim. auf 1.5. u. verm. in erf. Eheheftstraße 22.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf BMW-Motor...

DKW-Motorrad gut erhalt. in erf. Eheheftstraße 22.

Wanderer-Limousine in außerordentlich gut. Zustand...

Motorrad gut erhalt. in erf. Eheheftstraße 22.

Wanderer-Limousine in außerordentlich gut. Zustand...

Motorrad gut erhalt. in erf. Eheheftstraße 22.

Wanderer-Limousine in außerordentlich gut. Zustand...

Stoewer-Limousine 630 PS, in gut. Zustand...

Offene Stellen Stenotypistin...

Ehe-Aufgebote vom 1. bis 8. April 1936...

Offene Stellen Stenotypistin...

Mädchen m. gut. Empfängl. in erf. Eheheftstraße 22.

Chauffeur 24-jährig, in erf. Eheheftstraße 22.

Uchtung! Kind in erf. Eheheftstraße 22.

Blütenstadt Ettlingen Bauplätze in reicher Auswahl bei billigen Preisen...

Blütenstadt Ettlingen Bauplätze in reicher Auswahl bei billigen Preisen...

Blütenstadt Ettlingen Bauplätze in reicher Auswahl bei billigen Preisen...

Blütenstadt Ettlingen Bauplätze in reicher Auswahl bei billigen Preisen...

# AUS KARLSRUHE

## Du mußt dich still

Am gestrigen Tage, als ich an einigen Schulhäusern herumsummelte, tauchten einmal wieder längst entschwundene Zeiten vor mir auf. Als wäre es erst gewesen, überkam mich die Erinnerung wie ich den Schulranzen zum ersten Male nach der Stätte trug, wo eigentlich der Mensch, wenn auch noch so klein, seinen Eintritt in das Haus hält, in dem der fernere Lebensweg beginnt. Je nach der Schulbildung, die man genießen kann, formt sich das spätere Berufsleben. Mein Gang führte damals in die Markgrafenschule, die man genießen kann, formt sich das spätere Berufsleben. Mein Gang führte damals in die Markgrafenschule, die man genießen kann, formt sich das spätere Berufsleben.

## Karlsruhe und die Zeppelinluftfahrt

Eine entscheidende Tagung der Luftfahrttechniker in Karlsruhe vor vierzig Jahren

In diesen Tagen, da die stolzen Luftschiffe „Hindenburg“ und „Graf Zeppelin“ über Deutschland kreuzen und den Ruhm deutschen Erfindergeistes über die Ozeane in alle Welt tragen, wendet das allgemeine Interesse sich wieder dem Werk des verstorbenen Grafen zu, der gegen eine Welt des Zweifels, der Mißgunst und des Unverständnisses seine Pläne zum siegreichen Abschluß führte. Auch Karlsruhe hat in der Geschichte des Zeppelinbaues seinen bescheidenen aber nicht unbedeutenden Platz. Die meisten von uns werden sich noch des großen Karlsruheer Flugtages vor wenigen Jahren erinnern, an dem „Graf Zeppelin“ uns seinen Besuch abstatte. Nur die Älteren werden sich weiter noch erinnern an jenen traurigen 19. März des Jahres 1913 als bei Karlsruhe das stolze Luftschiff LZ 15 zu einer Notlandung gezwungen wurde und vom Sturm zerstört wurde. Den wenigsten aber wird darüber hinaus geläufig sein, daß

eine entscheidende Wendung in der Stellung der Wissenschaftler zum Werke des Grafen Zeppelin ihren Ausgang von Karlsruhe genommen

hat. Und doch ist es so. Im Jahre 1896 nämlich wurde an die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure das Ersuchen gerichtet, dem Entwurf des Grafen von Zeppelin für ein lenkbares Luftschiff die notwendige Aufmerksamkeit und gegebenenfalls die entsprechende Unterstützung zu verleihen. Die Hauptversammlung beschloß daraufhin, eine Kommission aus den ersten deutschen Fachwissenschaftlern zu bilden, die die Pläne des württembergischen Generals einer eingehenden Prüfung unterziehen sollte. Diese Kommission trat am 25. Oktober 1896 in Karlsruhe zusammen. Sie bestand aus den Herren Professoren von Bach-Stuttgart, Professor Busley-Berlin, Prof. Dr. Finsterwalder-München, Prof. Dr. Linder-München, Prof.

Müller-Breslau-Berlin, Direktor Peters-Berlin, Prof. Dr. Stadp-Berlin und Professor Schröter-München. In einer Reihe von Gutachten und einem ausführlichen Protokoll wurde damals

### die Stellung der Wissenschaft zum Zeppelin'schen Projekt

niedergelegt. Die wichtigsten Sätze jenes Protokolls lauten — laut einer Mitteilung in der Zeitschrift des VDI 1908 — folgendermaßen:

„1. Das Projekt des Grafen von Zeppelin stellt in Aussicht, daß gegenüber den früheren Ausführungen lenkbarer Luftschiffe, wenn nicht eine höhere Geschwindigkeit so doch eine wesentlich längere Fahrtdauer (etwa 10 Stunden zu 6,5 m/sek.) erreicht werden kann.

2. Die erfolgreiche Ausführung des Entwurfs ist an die Lösung einiger Vorfragen gebunden, deren experimentelle Beantwortung an sich so wichtig für die Entwicklung der Luftschiffahrt ist, daß die Kommission dem Vorstand weitere Schritte zur Verwirklichung des Projektes empfiehlt.“

Das Ergebnis dieser Empfehlung war ein warmer Aufruf des VDI an die deutschen Industriellen zur Förderung der Projekte des Grafen Zeppelin und der Erfolg dieses Aufrufes war, daß Anfang 1898 die Gründung der Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt in Stuttgart erfolgte, die mit einem Gründungskapital von 800 000 Mark dem Grafen Zeppelin den Bau seines allerersten Luftschiffes ermöglichte. Am 2. Juli 1900 stieg das erste Zeppelinluftschiff über Mannedorf am Bodensee auf. Und wenn es auch noch viele Jahre dauern sollte, bis Graf Zeppelins Werk sich durchgesetzt hatte, so darf doch jene Tagung zu Karlsruhe vor nunmehr vierzig Jahren den bescheidenen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, das ihre zur Angreifung des großen Werkes beigetragen zu haben.

## Zierreis und Maibaume für den 1. Mai

Bedarf muß bis 20. April angefordert werden

Der Tag der Nationalen Arbeit ist im neuen Deutschland ein Begriff geworden, der aus dem Leben unseres Volkes nicht mehr wegzudenken ist. Es gibt keine Stadt, keine Gemeinde, die es sich nicht zur höchsten Ehre anrechnet, an diesem Tage das äußere Bild des Landes würdevoll der gewaltigen Demonstration des schaffenden deutschen Volkes anzupassen. Anständige Häuser werden wieder im Festschmuck prangen. Das frische Grün soll wieder in allen Straßen und an allen Häusern als Zeichen der inneren Verbundenheit mit dem Geschehen der neuen Zeit aufleuchten. So erfreulich diese Tatsache ist, so sehr gibt sie Anlaß zu besonderen Hinweisen.

Viele Menschen verstehen nicht, eine wirksame Ausschmückung vorzunehmen, ohne Raubbau mit dem Grün des Waldes zu treiben.

Oft werden weitmas mehr Zierreis und Maibäume angefordert, als überhaupt nötig sind. Dadurch entsteht erheblicher Schaden für den Waldbestand. Die Bevölkerung ist sich meist nicht darüber klar, daß das Abhauen von Maibäumen und Zierreis — besonders von Fichten und Birken — die lebenswichtigen Stämme schädigt, in ihrem Wachstum hemmt. Schieferigkeiten entstehen auch dadurch, daß das Schmutzreich nicht selten erst in den letzten Stunden angefordert wird, so daß die Fortbewegung nicht in der Lage sind, das Reifig rechtzeitig an solchen Stellen zu schlagen, wo es vielleicht reichlicher vorhanden ist. Die Fortbewegung ist dann gezwungen, das Reifig an den für den Wald schädlichen Stellen zu schlagen.

Es ist daher dringend erforderlich, daß die Bevölkerung ihren Bedarf an Schmutzreich usw. rechtzeitig anfordert. Insbesondere muß mit den wertvollen Beständen unseres Waldes sanftvoll und bauschätzerlich umgegangen werden. Es geht nicht an, daß man bei jedem Vereinsfest oder anderen Anlässen den halben Wald abholzen will. Sparen wir also das herrliche Grün für die Tage, an denen sich die gesamte Nation zu Tausenden zusammenschaut. Auch

am 1. Mai ist es nicht der Sinn des Tages, Raubbau am deutschen Wald zu treiben.

Für den Tag der Nationalen Arbeit muß das erforderliche Schmutzreich bis zum 20. April angefordert werden, da bei späteren Anforderungen keine Gewähr mehr für die Lieferung übernommen werden kann. Bei verständnisvoller Einteilung aller Volksgenossen werden wir auch in diesem Jahr den Feiertag der Nation am 1. Mai würdig und ebenso schmuck wie in den letzten Jahren der nationalsozialistischen Regierung erleben dürfen.

## Karlsruhe zur Fremdenverkehrsgemeinde erklärt

Karlsruhe muß im Jahr 38 700 Fremdenübernachtungen aufweisen

In früheren Jahrzehnten waren in unserer Stadt Reisevereinigungen wie überhaupt Fremdenbesucher noch eine seltene Erscheinung. Gruppen- oder Gemeinschaftsbesuche, wie wir sie durch das Amt „Kraft durch Freude“ und durch Reisebüros her kennen, fehlten völlig. Durch die Bildung des Reichsausschusses für den Fremdenverkehr und durch das Gesetz über den Reichsfremdenverkehrsverband wurde der Reichsfremdenverkehrsverband mit seinen 24 Landesverbänden zur Körperschaft des öffentlichen Rechts erklärt und damit eine abschließende, zusammenfassende und einheitliche Fremdenverkehrserhebung erreicht.

Im Rahmen der neuen Bestimmungen über den Reichsfremdenverkehrsverband wird es in Deutschland etwa 10 000 Fremdenverkehrsgemeinden geben. Fremdenverkehrsgemeinden sind nach den gesetzlichen Bestimmungen

Gemeinden, in denen die Zahl der Fremdenübernachtungen im Jahr regelmäßig ein Viertel der Einwohnerzahl übersteigt.

oder die einen erheblichen Ausflugsverkehr haben. Karlsruhe muß demnach bei einer Einwohnerzahl von 155 000 im Jahr mindestens 38 700 Fremdenübernachtungen regelmäßig aufweisen, um Fremdenverkehrsgemeinde im Sinne des Gesetzes über den Reichsfremdenverkehrsverband zu sein. Nach den Erhebungen über den karlsruher Fremdenverkehr hatte Karlsruhe allein im Sommerhalbjahr 1935: 81 700 Fremdenübernachtungen, im Winterhalbjahr 1934/35 rund 78 200, insgesamt also rund 157 900 Fremdenübernachtungen in einem Jahr, so daß Karlsruhe für lange Zeit Fremdenverkehrsgemeinde bleiben wird, da es das erforderliche Viertel aufweist.

## Karlsruher Veranstaltungen

### Karlsruher Liedertanz

Am 20. März fand die ordentliche Mitgliederversammlung im Vereinslokal statt. Der Vereinsvorsitzende Schwob eröffnete die Versammlung. Nachdem der Schriftwart das Protokoll über die letzte ordentliche Mitgliederversammlung verlesen hatte, erstattete der erste Schriftwart Ed. Franz den Jahresbericht, der von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde. In der Zusammenfassung der Vorstandstätigkeit ist keine Veränderung eingetreten. Der Ehrenpräsident des Vereins, Direktor Volmer, sprach der Führerschaft und dem Gesamtvorstand den Dank für die geleistete Arbeit aus und gab wertvolle Anregungen für das kommende Vereinsjahr. Nachdem der Vereinsvorsitzende Schwob noch einige interne Vereinsangelegenheiten, ganz besonders auch über den diesjährigen Sängerausflug und der 1. Schriftwart Franz über das Wertungsingen gesprochen hatten, konnte die Versammlung mit einem vorwärtis- und aufwärtis-treibende Vereinsarbeit unterzogen wurden, geschlossen werden.

### Der Gesangverein Rheingold

hielt vor kurzem in seinem Vereinslokal „Zum Schffel“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Vereinsvorsitzender August Brand eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten die Versammlung. In zu Herzen gehenden Worten drückte er dem Ehrenformmeister Herrn Franz Wahler Anerkennung und Dank für die vorbildliche musikalische Führung des Vereins im Namen der Mitglieder aus. — Ein schöner Beweis des Zusammengehörigkeits- und Gemeinheitsgefühls war es, daß angenommen wurde, die Tagungsordnung ohne Debatte lobten die Sängerkameraden Paul Schwarzschlager sen. und sein Sohn, Vereinsführer, Fritz Wadenbitz zum Ehrenamt. Emil Wetterauer zum Vergütungsbeauftragten ernannte. Anlässlich des Abschiedens des stellv. Vereinsleiters und Lokalwirtes fand sodann noch ein gemühtliches Beisammeln statt.

### Gartenbau-Verein Karlsruhe

In der Monatsversammlung des Gartenbau-Vereins Karlsruhe am 1. April, die seitens der Mitglieder wie-

der sehr gut besucht war, hielt Postinspektor Hb. Behm einen Vortrag über „Landschaftsgewinnung an der Schleswig-Holsteinischen Nordseeküste“. In seinem Vortrag sprach Herr Behm nicht allein von der Landschaftsgewinnung in den letzten Jahren, er ging vielmehr zurück bis in das 13. Jahrhundert und entrollte an Hand historischer Tafeln ein Bild, aus welchem zu ersehen war, in welcher schrecklichen Weise in den letzten 600 Jahren die Sturmfluten der Nordsee dieses Land immer wieder heimgesucht haben und Tausende von Menschenleben forderten, ganz abgesehen von dem ungeheuren Sachschaden. Bis zum Jahre 1864 war Schleswigs Westküste etwa 80 Kilometer weiter ins Meer hinausgelegen und man hat ja auch zu allen Zeiten versucht wieder verlorenes Land zurückzugewinnen mit mehr oder weniger Erfolg. Seit 1900 gingen die Arbeiten etwas flotter von hatten, da der Staat die Leitung übernahm, heute werden diese durch das Dritte Reich ganz besonders gefördert, denn man hatte seitens der Regierung erkannt, daß durch die Landrückgewinnung für unser Vaterland eine Korngrube von unbegrenzter Möglichkeit entsteht, wenn man berücksichtigt, daß in dem 1883 Deklar. fassenden Adolf-Hitler-Koog 92 Siedlungen entstanden und im Jahr 1935 bereits eine Ernte von 70 000 Zentner selbstgebaumtem Hafer möglich war. Zahlreiche Viehhäuser unterstützen den ausgezeichneten Vortrag.

### Der Gesangverein Junfer & Ruh

hielt am 4. April seine Jahresversammlung ab. Nach Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden Fröndle gab ein vom Schriftführer aufgestellter Jahresbericht Aufschluß über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Geschäftsjahr und über die Mitgliederbewegung. Der Vereinsvorsitzende der Sängerkammer berichtete über den Stand der Kassen. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: August Fröndle, Vereinsführer; Friedrich Wera, Stellvertreter; Wilhelm Vlei 1. Schriftwart; Hermann Weigle, 2. Schriftwart; Christian Schwaner, Kassenwart; Emil Wiermann, Sängerkassier; Willi Benz, Unterassistent; Antonverwalter, August Nadi und Franz Scharfenberger, Beisitzer für das Vergütungsamt; Konrad Diefenbacher und Verth. Strobel, Beisitzer für die Paktistik; Otto Ortman und Arthur Dülmeier, Kassenrevisoren. Für den auscheidenden Vergütungsobmann Karl

Schleifer sand der Vereinsvorsitzende herzliche Dankesworte. Am Schluß der Versammlung überreichte Sängerkamerad Schramm ein Standbild unseres Führers Adolf Hitler.

### Der Wert der Kinderheime

Das Allgemeinwohl unseres Volkes erfordert die Erziehung der in der Entwicklung stehenden Kinder zur Erhaltung eines kräftigen und leistungsfähigen, ergebnisreichen Nachwuchses. Zu den gesundheitsfördernden Maßnahmen zur Festigung und stetigen Verbesserung der körperlichen und geistigen Gesundheit des gesamten Volkes gehört auch die planmäßige Kinderfürsorge, die von der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfrankenassen für Kaufmannsgehilfen und weibliche Angestellte betrieben wird.

Einem gründlichen Einblick in dieses Arbeitsgebiet der beiden Kassen gab der Filmabend, den die hiesige Verwaltungsstelle der Arbeitsgemeinschaft veranstaltete. Einem einleitenden Vortrag über die Kindererziehung der beiden Kassen folgte eine Filmvorführung über die Kasseneligen Heime in Frankenthor, EsSENDorf und Neuhaus. Die Aufnahmen gaben ein anschauliches Bild von den hygienisch vorbildlichen Einrichtungen.

### Kaulbau für Silm

In der „Schauburg“ findet der wertvolle Volksgutfilm „Stenka Razin“ beim Publikum eine lebhafteste Anteilnahme. Es sind zweifellos sehr schöne Bilder in diesem Film und der dantbare romantische Stoff von dem man freilich an Ebre kämpfenden Rotenfräher spricht das Gemüt an. Leider ist der große Stoff dem Regisseur Volkoff aber etwas aus der Hand geallten, so daß am Schluß ein uneinheitlicher Eindruck bleibt. In den Hauptrollen sieht man Heinrich George, Hans Adalbert von Schlotow und die lange nicht mehr gesehene Vera Engels, lauter ausgezeichnete Schauspieler, denen man einen besseren Dialog gewünscht hätte. Neben einigen prächtigen Massenjensen erblickt man manchmal auch viel Kulissenauer. Doch wirkt der Film, wie gesagt, durch den romantischen Vorwurf.

Im „Capitol“ sah man einen, den äußeren Umständen, unter denen er aufgenommen wurde, entsprechend großartig gelungenen Bildbericht von der tragi-

schen Himalayaexpedition Merzls und seiner Begleiter. Man erlebt einen großen Teil des grandiosen Kampfes gegen den unbezwinglichen Bergriesen auf lebendige Weise mit und sieht haunend vor so viel Kühnheit. Natürlich ist es kein großer Abendfilm, denn schließlich war es ja auch in erster Linie eine Bergsteigerexpedition, die nur nebenbei, unter größten Mühsalen, diesen Streifen drehte. Auf jeden Fall ist es ein packendes Dokument von deutschem Vorkriegswagemut und als solches sehenswert.

„Es dreht sich um Del“ hieß ein recht gut gelungener Werbefilm eines großen Dellieferanten, der dieser Tage in einer Sondervorführung gezeigt wurde und vor allem für Fachleute interessante Hinweise enthält, wie die moderne Dellieferantentechnik fortgeschritten ist. Der Film wurde vor dem hiesigen Staatsediktum gezeigt und gab den Schülern wertvolle Hinweise.



Stenka Razin Aufnahme: Zaraphan.

Kürze Kulturgeschichte

Bahisches Staatstheater. Heute, 20 Uhr, wird „Hoffahrt in Steinach“ wiederholt.

Im Union-Theater Wühhburg wird ab heute, Donnerstag, bis einschließlich Sonntag...

80 Jahre alt. Morgen feiert in geistiger und körperlicher Frische ein treuer „Führer“-Abonnent, Herr Philipp Bauer, 80. Geburtstag.

75 Jahre alt. Eine hochachtbare Persönlichkeit, Branddirektor Albert Schütz, feiert heute in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag.

70 Jahre alt. Frau Sophie Mählig vollendet am morgigen Tage ihr 70. Lebensjahr.

Ihren 70. Geburtstag feiert heute in jugendlicher Frische Frau Johanna Böttcher, die Witwe des 1927 verstorbenen Kammerlingers...

Kraft und Freude Sportamt

Heute, Donnerstag, laufen folgende Kurse: Volkstanz, Nr. 1, Fr.: Fräulein Schürmann, 20 Uhr. Fröhliche Gymnastik u. Spiele Frauen: 20.15 Uhr...

Kursus in Kleinfußballspielen. Am Sonntag, 19. April, 10 Uhr, beginnt das Sportamt mit einem Kursus in Kleinfußballspielen...

Am Sonntag, 19. April, werden folgende Omnibusfahrten durchgeführt:

Frühjahrstournee. Am Sonntag, 19. April, 10 Uhr, beginnt das Sportamt mit einer Tournee in Kleinfußballspielen...

Am Schwarzen Brett

Ortsgruppe Karlsruhe-Öst II. Freitag, 17. April, 20.15 Uhr, findet im Einzelhof die Zusammenkunft einer Gruppe...

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Südwest I. Freitag, 17. April, 20.15 Uhr, findet im Rebenzimmer „zur Nacht am Rhein“...

Preisungsamt der NSDAP. Folge 3 (März) der Schulungsbriefe lagert seit 14 Tagen bei der Preisungs- und Prüfungsstelle...

NS-Ratenausschuss. Ortsgruppe Wühhburg II, Geiselstr. 17/19, Waldheim-Eröffnung auf dem Robert-Koch-Platz...

Tagesanzeiger

Donnerstag, 16. April 1936

Theater. Bahisches Staatstheater: 20 Uhr: Hoffahrt in Steinach

Film. Kammer-Spektakel: Die Nacht der großen Liebe

Konzert / Unterhaltung. Saal: Konzert. Orchester: Franz Liszt. Solisten: Hans Sauer, Hans Sauer.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETLINGEN

Rund um den Turmberg

Sport in Durlach

Man schreibt uns: Nachdem die Turnerschaft Durlach im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft im Bezirk II die Mannschaft der Turnerschaft Weierheim mit 15:6 Toren...

Am kommenden Sonntag findet in Durlach das erste Spiel um den Aufstieg statt und zwar am 20. April um 10 Uhr im Sportplatz...

Die Durlacher Fußballvereine trafen auch über die Feiertage in Aktion, teils zu Hause, teils auswärts. Die Sp.-Vereinigung Durlach-Aue, der Tabellenführer der Kreisliga I, Gruppe D, hatte Kickers Lauterbach aus dem schönen Schwarzwald zu Gast.

Ostertagsspiele Durlacher Vereine

Die Durlacher Fußballvereine trafen auch über die Feiertage in Aktion, teils zu Hause, teils auswärts. Die Sp.-Vereinigung Durlach-Aue, der Tabellenführer der Kreisliga I, Gruppe D, hatte Kickers Lauterbach aus dem schönen Schwarzwald zu Gast.

Blick über die Hardt

2. Fochheim, 16. April. (F. l. m.) Heute, Donnerstag, 16. April, 1936, findet im Fochheimer Saal eine öffentliche Versammlung statt...

D. Blankenloch, 16. April. (Fußballsportliches) Der hiesige Fußballverein wird voraussichtlich an Pfingsten sein 25jähriges Vereinsjubiläum abfeiern...

\* Blankenloch-Waldhof, 16. April. (Hauptversammlung der Tabakpflanzer) Am Samstagabend 14. April fand in der Tabakpflanzerschule eine diesjährige Generalversammlung ab.

dem schönen Schwarzwald zu Gast. Im Omnibus kamen die Gäste am Karlsruhtag an. Im Vereinslokal „Blume“ fand die Begrüßung durch Vereinsführer...

Die Germanen weihen über Ostern in Schwarzwald und am Bodensee. Am ersten Feiertag wurde in Laupheim Station gemacht.

Die Germanen weihen über Ostern in Schwarzwald und am Bodensee. Am ersten Feiertag wurde in Laupheim Station gemacht. Die hiesigen Bodensee- und Bitterungsvereine lieben kein einwandfreies Spiel zu und brachten Durlach eine 6:1-Niederlage ein.

Die Germanen weihen über Ostern in Schwarzwald und am Bodensee. Am ersten Feiertag wurde in Laupheim Station gemacht. Die hiesigen Bodensee- und Bitterungsvereine lieben kein einwandfreies Spiel zu und brachten Durlach eine 6:1-Niederlage ein.

Die Germanen weihen über Ostern in Schwarzwald und am Bodensee. Am ersten Feiertag wurde in Laupheim Station gemacht. Die hiesigen Bodensee- und Bitterungsvereine lieben kein einwandfreies Spiel zu und brachten Durlach eine 6:1-Niederlage ein.

Die Germanen weihen über Ostern in Schwarzwald und am Bodensee. Am ersten Feiertag wurde in Laupheim Station gemacht. Die hiesigen Bodensee- und Bitterungsvereine lieben kein einwandfreies Spiel zu und brachten Durlach eine 6:1-Niederlage ein.

Die Germanen weihen über Ostern in Schwarzwald und am Bodensee. Am ersten Feiertag wurde in Laupheim Station gemacht. Die hiesigen Bodensee- und Bitterungsvereine lieben kein einwandfreies Spiel zu und brachten Durlach eine 6:1-Niederlage ein.

Pforzheimer Theater- und Kunstbrief

Unser Stadttheater Pforzheim hat auch im Monat März wieder sehr fleißig und ebenso erfolgreich gearbeitet und neben einer gediegenen Unterhaltung dem künstlerischen Leben der Stadt ein besonderes Gewerbe gegeben.

Der wertvolle Kassenkassierer der Saison Schein — man muß schon sagen leider — mit der Operette „Clivia“ von Ned Dostal gefunden wurden zu sein!

Die Operette „Clivia“ von Ned Dostal gefunden wurden zu sein! Neben mir wieder an der überaus anerkannenden Ausstattungs-Revue-Operette, ohne Zweifel, liegt die ihr Publikum mit der Aufmachung und den Worten der Tanz-Girls gewinnen muß!

Die Operette „Clivia“ von Ned Dostal gefunden wurden zu sein! Neben mir wieder an der überaus anerkannenden Ausstattungs-Revue-Operette, ohne Zweifel, liegt die ihr Publikum mit der Aufmachung und den Worten der Tanz-Girls gewinnen muß!

Die Operette „Clivia“ von Ned Dostal gefunden wurden zu sein! Neben mir wieder an der überaus anerkannenden Ausstattungs-Revue-Operette, ohne Zweifel, liegt die ihr Publikum mit der Aufmachung und den Worten der Tanz-Girls gewinnen muß!

Die Operette „Clivia“ von Ned Dostal gefunden wurden zu sein! Neben mir wieder an der überaus anerkannenden Ausstattungs-Revue-Operette, ohne Zweifel, liegt die ihr Publikum mit der Aufmachung und den Worten der Tanz-Girls gewinnen muß!

Die Operette „Clivia“ von Ned Dostal gefunden wurden zu sein! Neben mir wieder an der überaus anerkannenden Ausstattungs-Revue-Operette, ohne Zweifel, liegt die ihr Publikum mit der Aufmachung und den Worten der Tanz-Girls gewinnen muß!

Opernregisseur Bernhard Schmitz hat den Figaro mit seinem Mannopfer Das sehr schön und auch dankbarlich blieb er der Natur kaum etwas schuldig, so daß er sich damit einen schönen Erfolg holte.

Opernregisseur Bernhard Schmitz hat den Figaro mit seinem Mannopfer Das sehr schön und auch dankbarlich blieb er der Natur kaum etwas schuldig, so daß er sich damit einen schönen Erfolg holte.

Opernregisseur Bernhard Schmitz hat den Figaro mit seinem Mannopfer Das sehr schön und auch dankbarlich blieb er der Natur kaum etwas schuldig, so daß er sich damit einen schönen Erfolg holte.

Opernregisseur Bernhard Schmitz hat den Figaro mit seinem Mannopfer Das sehr schön und auch dankbarlich blieb er der Natur kaum etwas schuldig, so daß er sich damit einen schönen Erfolg holte.

Opernregisseur Bernhard Schmitz hat den Figaro mit seinem Mannopfer Das sehr schön und auch dankbarlich blieb er der Natur kaum etwas schuldig, so daß er sich damit einen schönen Erfolg holte.

Opernregisseur Bernhard Schmitz hat den Figaro mit seinem Mannopfer Das sehr schön und auch dankbarlich blieb er der Natur kaum etwas schuldig, so daß er sich damit einen schönen Erfolg holte.

Opernregisseur Bernhard Schmitz hat den Figaro mit seinem Mannopfer Das sehr schön und auch dankbarlich blieb er der Natur kaum etwas schuldig, so daß er sich damit einen schönen Erfolg holte.

Opernregisseur Bernhard Schmitz hat den Figaro mit seinem Mannopfer Das sehr schön und auch dankbarlich blieb er der Natur kaum etwas schuldig, so daß er sich damit einen schönen Erfolg holte.

Spiel wurde infolge Schneefalls nach 18 Minuten abgebrochen. Schüler und B-Jugend waren nach Birkenfeld gefahren. Erstere verloren 6:3, letztere Mannschaft wurde 11:1 geschlagen.

\* Durlach, 16. April. (Sport.) Die Spielvereinigung Durlach-Aue spielte am Dienstag gegen württembergische Gäste, die Lauterbacher Kickers, 6:0. Die 2. Mannschaft spielte gegen Gaggenau, das Spiel endete 4:3 für Aue.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.

\* Gröningen, 16. April. (Sommer-Gerätewettkampf der Oberstufe.) Die Rundenkämpfe der 2. Runde im Geräteturnen — die Unter- und Mittelstufe haben ihre Runden bereits hinter sich — nehmen nun am kommenden Samstag in Gröningen, das zum Austragungsort bestimmt wurde, ihren Fortgang.



Turnen und Sport

Um die „Viktoria“

Zweite Runde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft - Die Favoriten vor schweren Prüfungen

Die erste Runde der Gaugruppenspiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft hat am 5. April in einer Hinsicht etwas enttäuscht: Die sonst üblich gemessenen einseitigen Uebererfahrungen blieben ausnahmlos aus.

Am kommenden Sonntag sollte das denn doch anders werden. Die Favoriten müssen reisen. Sie werden es

alle heißen sie müssen sich vorsetzen. Auf den Plätzen der „Außenleiter“ hängen die Kränze nicht weniger hoch als im vergangenen Jahr; die Ergebnisse werden das ausweisen. Unsere Meinung jedenfalls ist, daß am kommenden Sonntag bei mehr als einem der „Stärkeren“ das bewußte Stolpern beginnen wird. Schauen wir uns den Fall etwas näher an!

Gaugruppe III

Stuttgart: Stuttgart, Ridders - Borussia Worms; Jena: 1. FC Jena - 1. FC Nürnberg.

Wie überall, so müssen auch in dieser Gruppe die Sieger der ersten Runde reisen. Borussia Worms, der Südwest-Gaumeister, fährt zu den Stuttgarter Ridders, die in der Adolf-Hitler-Kampfbahn vertraute Umkleung haben. Die schwäbische Fußballgemeinde wird ihren Meister im Kampf gegen die Wormser Fach-Glied nach Kräften unterstützen. Wir rechnen mit einem knappen Sieg der Stuttgarter.

Gaugruppe IV

Hannau: FC Hanau 98 - SV Mannheim-Waldhof; Köln: Kölner EM - Fortuna Düsseldorf.

Beide Gaumannschaften haben am 5. April trotz ihrer Siege Schwächen erkennen lassen. Waldhof wird es bei den Hanauern besonders schwer haben. Die Nordhessen sind auf ihrem Platz ein gefährlicher Gegner auch für die beste Mannschaft. Technisch ist der Badenmeister zweifellos höher einzuschätzen. Auch zu kämpfen wissen die Mannheimer Vorortler, die heute zu ihrem ausgezeichneten Sturm auch eine starke und sichere Hintermannschaft haben. Bei Hanau hapert es dagegen im Angriff, und das sollte den Ausschlag geben für einen knappen Waldhof-Sieg. Der Wert des eigenen Platzes wird für Köln nicht ganz so bedeutend sein, wie für Hanau. Von Düsseldorf nach der Domstadt ist es ja nicht sonderlich weit, und die Leute aus Finthen haben einen reiselustigen Anblick. Fortuna ist nicht mehr die alte kampfstärke Eifler der „Vogelzugzeit“. Vielleicht ist der Angriff des KGM aber für die Leute um Janes doch zu schwach, um eine Punktfestung zu erzwingen?

Gaugruppe I

Berlin: Berliner SV 92 - Postizei Chemnitz; Königsberg: Hindenburg Alentein - Schalke 04

Sachsens Meister Postizei Chemnitz geht einen schweren Gang. Der SVB ist höher einzuschätzen, als das 0:4 durch Schalke befugt. Die Frage ist, ob man Helmchen und

Munkelt kaltstellen kann. Gelingt dies nicht restlos, dann hat Chemnitz gewonnen, denn gegen die starke Torbedeckung der Sachsen ist für den SVB doch nicht allzuviel „drin“. - In Königsberg wird Schalke kaum fruchtlos, dafür sind die Knappen zu gut.

Gaugruppe II

Gleiwitz: FC Gleiwitz - Werder Bremen; Stolp: Viktoria Stolp - TSV Eintracht

Am ehesten kann man in dieser Gruppe noch mit Niederlagen der Gaumannschaften rechnen. Das Bremer Mannschaftsgefüge ist für Gleiwitz, das in heimischer Umgebung „ganzt groß“ zu sein pflegt, vielleicht doch nicht gefestigt genug, um mehr als ein Unentschieden zu holen. Eintracht scheint es beim Pommermeister etwas leichter zu haben, aber Viktoria Stolp hat vor zwei Jahren bewiesen, daß sie nicht unterläßt werden darf. Trotzdem wäre etwas anderes als ein Sieg der Hamburger eine kleine Uebererfahrung.

Acht Turner fahren nach Mailand

Am 5. Mai findet im Mailänder Teatro Piroco der Ländertamp im Kunstturnen Deutschland-Italien statt.

Martin Schneider, der Männerturnwart des Fachaimes Turnen, hat nach einem Schauturnen in Leipzig folgende Mannschaft zu diesem Kampf aufgestellt: Winter, Steffens, Frey, Schwarzmann, Wedert, Holz, Stadel u. Stangl. Im Gegensatz zur Deutschlandriege, die im vergangenen Herbst in Gelfingfors kämpfte, turnen diesmal Stadel und Holz für Sandrod und Müller in der Nationalmannschaft.

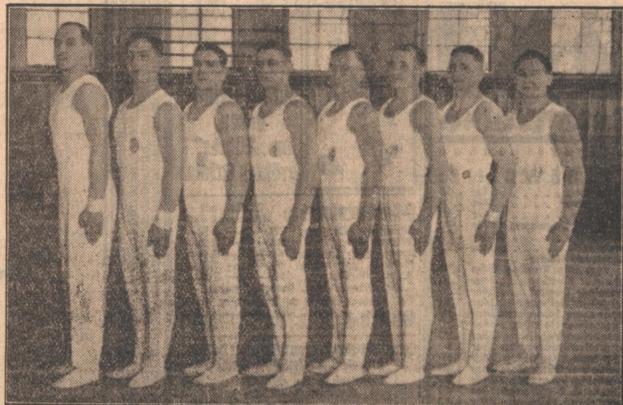
Matthias Holz, aus Schwabach bei Nürnberg, ist aber durchaus keine neue Entdeckung. Er war schon vor zwei Jahren einmal Mitglied der Deutschlandriege, die 1934 an den Judapester Weltmeisterschaften teilgenommen hatte. Holz zeigte damals noch nicht allzu schwierige Übungen, fiel jedoch durch seine ausgeprägte Haltung stark auf.

Stadel dagegen ist noch ein unbekanntes Blatt. Er kommt aus Konstanz am Bodensee und hat manch eine Übung von den Schweizer Turnern gelernt, deren Geist er oftmals bei großen und kleinen Wettkämpfen geweiht ist. Deun von Konstanz bis zur Schweiz beträgt die Entfernung ja nur einen Augenblick. Im Dezember 1935 trat Stadel bei den deutschen Meisterschaften im Gerätturnen zum ersten Mal in den Vordergrund, in dem

Olympisches Probeturnen in der Dietrich-Edard-Freilichtbühne

Am 5. Juli findet in der fertiggestellten Dietrich-Edard-Freilichtbühne auf dem Reichsportfeld in Berlin ein Olympisches Probeturnen dreier deutscher Mannschaften statt, die das gesamte Olympische, turnerische Programm vorführen werden. Nach einer Mitteilung des Reichsmännerturnwartes Martin Schneider, Leipzig, soll das Wertungs-System die Form der Anlage, und eine ganz neue Anzeige-Vorrichtung erprobt werden. Diese Veranstaltung bietet allen, die bei den Olympischen Spielen keine Möglichkeit haben, die turnerischen Wettkämpfe miterleben zu können, bei volkstümlichen Preisen eine überaus günstige Gelegenheit, die turnerischen Vorfahrungen wie auch besonders die Anlagen des Reichsportfeldes sehen zu können. Die Möglichkeiten, Sonderzüge aus großen Städten dafür zusammenzustellen, ist gegeben. Die Städte Dresden und Leipzig haben für den Gau Sachsen schon den Anfang gemacht.

er den 12. Platz in der Gesamtwertung errang. Aber die deutschen Meisterschaften können nicht zum Vergleich für den Ländertamp Deutschland-Italien herangezogen



(Mitte DDD.)

besitzt höher haben, werden jedenfalls, als dies beim ersten Blick auf die Ergebnisse des 5. April den Anschein hat. Die „Schalke“, „Eintracht“, „Baldhof“ und wie die Meister bei als besonders spielstark einzuschätzenden Gaue

Zum 20. April Hakenkreuz-Fahnen Holzschuh

Gegen bar zu verkaufen: 1 Rührer Leinwandmischmaschin

Zu verkaufen Speisezimmer

Schreibmasch. ab Markt 8,- mit 24 Ziffern, Karbonen, Schreibfach 4.

Miet-Pianos

3 Gasbachherde

Kaufgesuche

Das präg' Dir immer ein Zum Bohren soll es Seifix

Offene Stellen

Die grüne Post

Mädchen

Motorrad Verkäufer

Mädchen

Alleinvertriebsrechte

Mädchen

Das präg' Dir immer ein Zum Bohren soll es Seifix

Abonniert den Führer

Wohnen-Gebr. Sattler

Das präg' Dir immer ein Zum Bohren soll es Seifix

Abonniert den Führer

Wohnen-Gebr. Sattler

Das präg' Dir immer ein Zum Bohren soll es Seifix

Abonniert den Führer

Wohnen-Gebr. Sattler

Das präg' Dir immer ein Zum Bohren soll es Seifix

Abonniert den Führer

Wohnen-Gebr. Sattler

